

die REINE WAHRHEIT

eine Zeitschrift zum klaren Verständnis

1. JAHRGANG, NR. 5

DEZEMBER 1961



WIE ÄGYPTEN heute wirklich aussieht! Nach hier brachten Maria und Joseph Jesus, da Herod Ihn umbringen und töten wollte. Jesus war im frühen Herbst in Bethlehem geboren, bevor die Hirten ihre Schafe für den Winter eingetrieben hatten. Als Jesus in Ägypten ankam, war Er beinahe drei Monate alt. Um den Beweis dafür zu sehen, lesen Sie den Artikel: „Die klare Wahrheit über Weihnachten“, der Ihnen zeigt, warum dieses Fest gefeiert wird, und was sein wirklicher Ursprung ist.

die REINE WAHRHEIT

eine Zeitschrift zum klaren Verständnis

1. Jahrgang

Dezember 1961

Nr. 5

Erscheint monatlich in London, England; Melbourne, Australien und Pasadena, Kalifornien, U.S.A. unter Aufsicht von Ambassador College. ©1961 Radio Church of God.

REDAKTION

Deutsche Leitung	Stab	Englische Leitung
Erhard Klammer	Chefredakteure	Herbert W. Armstrong
Robert E. Neitsch	Verwalter	Garner Ted Armstrong
Hermann L. Höh	Betriebsleiter	Hermann L. Höh
Werner O. Jebens	Ausserordentliche Redakteure	Roderick C. Meredith
Gerhard O. Marx	Nachrichtenredakteure	Gene H. Högberg
Donna L. Fink	Hilfsredakteure	James W. Robinson
Vern R. Mattson	Geschäftsführer	Vern R. Mattson

DIESE ZEITSCHRIFT ist schon von jemand anders für Sie bezahlt worden. Nummern für Massenverteilung werden nicht herausgegeben oder versandt.

Die Artikel, die in dieser Zeitschrift erscheinen, sind unter Aufsicht der deutschen Abteilung des Ambassador College übersetzt oder geschrieben worden.

SENDEN SIE alle Briefe an die Redaktion. Postanschrift für Deutschland und Europa, Asien und Australien: Die Welt von Morgen, B. C. M. Der Tag, London, W. C. 1, England; für Nord- und Südamerika: Die Welt von Morgen, Box 1030, Pasadena, Kalifornien, U. S. A.

FALLS DER ABONNENT VERZIEHT, teilen Sie uns Ihre neue Anschrift mit, und fügen Sie auch bitte Ihre alte Adresse bei! ES IST SEHR WICHTIG!

rechte Erkenntnis bitten—einen anderen Weg gibt's doch nicht. Den haben Sie doch auch nicht! Meinen Sie, daß unser liebender Gott es den sogenannten Kirchenchristen anrechnen wird, wenn sie wirklich das Weihnachtsfest zu Gedenken an die Geburt Jesu feiern? Es kommt wohl immer aufs Herz an! „Also hat Gott die Welt geliebt, daß Er seinen eingeborenen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern ewiges Leben haben!“ Das ist doch der rechte Heilsweg.“

Unsere Antwort

Auf der ganzen Welt gibt es keine zweite Zeitschrift wie die „Reine Wahrheit“. „Die Welt von Morgen“ gibt Ihnen wöchentliche geistliche Speise, die Sie nie zuvor bekommen haben.

Wir sind oft gefragt: „Wer gibt Ihnen das Recht, recht zu sein?“, oder wie diese Frau es sich ausdrückte: „Wer hat die reine Wahrheit? Die ist doch nur bei Gott.“

Dies ist dieselbe fade Auffassung, die so manche Leute heute haben. Aber modern ist diese Annahme nicht, denn die großen Deutschen vergangener Jahre glaubten, die Wahrheit sei etwas unfaßbares. Ein Deutscher drückt dies klar aus, indem er sagt: „Das reine Licht der Wahrheit ist nur in verschieden gebrochenem Strahl für uns zu erblicken.“ Andere sagen, daß Wahrheit das ist, was man einem anderen glauben machen kann. Wir Deutschen haben doch vom menschlichen „tausendjährigen Reich“ gehört, und was hat das uns gebracht? Vernichtung, Trübsal, unbeschreibliches Leiden! Noch andere behaupten, es gebe keine Antwort; das SUCHEN ist das Wichtigste. Man muß immer am Lernen sein, aber kann nie zur wahren Erkenntnis kommen, meinen sie. Eine Antwort haben sie schon ausgeschlossen, da sie angenommen haben, es gebe keine Antwort. Und

(Fortgesetzt auf Seite 23)

Ein offener und freier Brief

Einige Briefe, die wir erhalten, sind so wichtig, daß wir sie mit unseren Lesern teilen möchten. Hier ist ein Brief und unsere Antwort.

Eine Frau schreibt uns

„Sehr geehrter Herr Klammer!

Warum versuchen Sie wohl immer in Ihren Radiosendungen soviel aus dem Gotteswort zunichte zu machen, um dies so an die Hörer anzubringen, wie es Ihrer Botschaft genehm ist?

Alles, was nicht zu Ihrem Kreis gehört, wird einfach abgeschrieben—besudelt, das tun Sie leider auch manchmal in Ihren Botschaften, wenn Sie meinen, über das Halten von Festtagen, die von der Kirche ein-

gerichtet worden sind, zu reden. Wenn das noch in der Liebe geschähe, ginge es noch! Doch haben auch Sie nicht den rechten Ton, sondern geifern manchmal so übel, daß ich am liebsten das Radio abstellen möchte.

Dabei frage ich mich immer: „Warum eifert der liebe Herr Klammer so? Meint er eigentlich den Herrn Jesus oder sich und seine Glaubensrichtung? Kommt es wirklich darauf an, Menschen für eine Kirche oder Freikirche oder Sekte zu werben?“

Wer hat die reine Wahrheit? Die ist doch wirklich nur bei Gott und bei keiner Partei oder Religionsgemeinschaft! Mann kann doch nur aus dem Wort Gottes lernen, es mit verlangendem Herzen lesen und Gott um

Das kommende UTOPIEN... die wunderbare Welt von Morgen

Warum sollen weltumfassender Frieden und Wohlstand unmöglich sein? Warum können wir keine vor Glück und Freude überschäumende Welt haben?

Von Hermann L. Höh
Übersetzt von Hermann Lampe

SEIT dem Beginn der Zivilisation hat sich der Mensch danach gesehnt, in einem Idealzustand zu leben, in dem alle seine materiellen Wünsche erfüllbar sind!

Aber noch während er sich nach einer solchen Welt gesehnt hat, ist er sich im Geheimen darüber klar gewesen, daß es auf dieser Erde niemals ein derartiges Utopien geben werde.

WARUM SOLLTE EIN SOLCHES UTOPIEN UNMÖGLICH SEIN?

Wo es die Bibel erwähnt

Gott hat der Menschheit eine Frist von 6000 Jahren gesetzt, in der sie sich selbst regieren kann. In dieser Zeit hat Gott nicht direkt in die Angelegenheiten dieser Welt eingegriffen. Der Mensch hat die Richtung eingeschlagen, die ihm „wohlgefällt“. **ABER diese Frist ist nun beinahe abgelaufen! Die neue Ordnung — DIE WELT VON MORGEN — steht unmittelbar bevor! Tausend Jahre Frieden und Wohlstand stehen vor der Tür.**

Micha gibt uns im vierten Kapitel eine anschauliche Darstellung von dem bald anbrechenden Utopien. Vers 1 zeigt, daß Gottes Herrschaft über die Völker aufgerichtet werden wird. Was geschieht dann? „Und die Völker werden herzulaufen, und viele Heiden werden gehen und sagen: Kommt, laßt uns hinauf zum Berge (der Herrschaft) des Herrn gehen und zum Hause des Gottes Jakobs, daß er uns lehre seine Wege, und wir auf seiner Straße wandeln; denn aus Zion wird das Gesetz ausgehen, und des Herrn

Wort aus Jerusalem. Er wird unter großen Völkern richten und viel Heiden strafen, in fernen Landen. Sie werden ihre Schwerter zu Pflugscharen und ihre Spieße zu Sichel machen. Es wird kein Volk wider das andere ein Schwert aufheben und werden nicht mehr kriegen lernen.“

In weniger als 30 Jahren werden alle Völker in einem Utopien leben! Sie werden gezwungen sein, die Wege des Friedens zu lernen. Ein Utopien, das Gott — nicht der Mensch — gemacht hat, kommt rasch auf uns zu.

Was haben wir gegen dieses tausendjährige Utopien einzuwenden? Warum wollen es die Menschen nicht?

Es wird Zeit, daß wir über das kommende Utopien im Bilde sind — über dieses **JAHRTAUSEND** des herrlichen Lebens und Wohlbefindens, wie es sich niemand hat träumen lassen!

Die einzige Bibelstelle, die diesen bestimmten Zeitraum nennt, ist Offenb. 20, 1–9.

Das ist die **ZEITLICHE BEGRENZUNG** des bevorstehenden Utopiens — oder Millenniums, ein lateinisches Wort, das einfach Jahrtausend bedeutet.

Der Apostel Johannes schreibt, daß er einen Engel sah, der „den Drachen ergriff, die alte Schlange, welche ist der Teufel und der Satan; und band ihn tausend Jahre... und versiegelte oben darauf, daß er nicht verführen sollte die Heiden, bis daß vollendet würden tausend Jahre“

(Offenbarung 20, 2–3).

Ist uns das aufgefallen? Während des Millenniums (der tausend Jahre) verführt der Teufel die Völker nicht. Das Zeitalter, in dem wir uns jetzt befinden, kann nicht das Millennium sein, weil der Teufel **DIE VÖLKER IMMER NOCH VERFÜHRT**. Das Millennium — eine Zeit, in der der Teufel die Welt nicht mehr verführt — muß noch in der Zukunft liegen.

Sehen wir, was der Apostel Johannes noch über die tausend Jahre sagt.

„Selig ist der und heilig, der teilhat an der ersten Auferstehung; über solche hat der andere Tod keine Macht; sondern sie werden Priester Gottes und Christi sein, und mit ihm regieren tausend Jahre“ (Offenb. 20, 6).

Das Millennium ist also eine Zeit, in der die Heiligen mit Christus regieren. Die Heiligen helfen bei der Schaffung des tausendjährigen Utopiens.

Ist uns schon einmal aufgefallen, daß tausend Jahre mit Christus regieren wird, wer an der ersten Auferstehung teil hat? (Offenb. 20, 6). Das bedeutet, daß das Millennium erst **NACH** der ersten Auferstehung beginnen kann, denn wer an der ersten Auferstehung teil hat, regiert.

WANN wird das Millennium da sein?

Wann findet nun die erste Auferstehung statt?

1. Thess. 4, 16–17 erklärt, daß

die erste Auferstehung beim zweiten Erscheinen Christi erfolgt. „Denn er selbst, der Herr, wird mit einem Feldgeschrei und Stimme des Erzengels und mit der Posaune Gottes herniederkommen vom Himmel, und die Toten in Christo werden auferstehen zuerst. Danach wir, die wir leben und überbleiben, werden zugleich mit denselben hingerrückt werden in den Wolken, dem Herrn entgegen in der Luft.“ Diese erste Auferstehung erfolgt „zur Zeit der letzten Posaune. Denn es wird die Posaune schallen, und die Toten werden auferstehen unverweslich, und wir werden verwandelt werden“ (1. Kor. 15, 52).

Da die Heiligen erst beim zweiten Erscheinen Christi auferstehen und da sie während des Millenniums mit Christus regieren, müssen die tausend Jahre nach dem zweiten Erscheinen Christi kommen und NICHT vorher. Das ist von größter Bedeutung, weil einige lehren, Jesus komme erst am Ende der Tausend Jahre. Aber unsere Bibel sagt, daß Jesus zu Beginn der tausend Jahre kommt.

Das Land muß man pflügen und pflegen, um Nahrung daraus zu ziehen. Wenn Jesus regiert, wird Er das Land heilen, und es wird solch eine Zeit des Wohlstands und Gedeihens sein, daß, ehe wir mit einer Ernte fertig sind, die nächste schon anfängt. Hunger und Sorgen werden verschwinden. Können wir es uns wirklich vorstellen, daß dies in den nächsten 15 bis 20 Jahren geschehen wird?

Aufnahme Wide World



Christus kommt zurück, um ein UTOPIEN möglich zu machen!

Was aber ereignet sich sonst noch, wenn die letzte Posaune schallt!

Nach Offenbarung 11, 15-19 werden, sobald die letzte oder siebente Posaune erschallt, die Toten aufgeweckt, UND „sind die Reiche der Welt unseres Herrn und seines Christus geworden, und er wird regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit“.

Damit beginnt das Millennium! Christus fängt zu herrschen an, und die Heiligen sind dann bereits auferstanden, um mit Christus zu regieren.

Aber wo werden wir regieren?

WO wird das Millennium verbracht?

Der letzte Halbsatz von 1. Thess. 4, 17 gibt uns darüber Auskunft. Nachdem alle Heiligen dem Herrn in der Luft entgegengerückt sind, werden sie „bei dem Herrn sein allezeit“. Da die Heiligen immer bei Jesus Christus sein sollen, wird uns jede Schriftstelle, die etwas darüber sagt, wo sich Christus dann aufhält, auch etwas darüber sagen, wo

diese auferstandenen Heiligen in den tausend Jahren sein werden. Umgekehrt wird ein Vers, in dem steht, wo die Heiligen in tausend Jahren regieren werden, auch die Stelle angeben, von der aus Christus herrschen wird!

Damit die Heiligen während des Millenniums herrschen können, muß auch jemand zum Beherrschen für sie da sein. Über wen gibt Christus den Heiligen die Macht und die Befugnis zu herrschen?

Sehen wir uns Offenbarung 2, 26-27 an. Jesus verheißt: „Und wer da überwindet... , dem will ich Macht geben über die Heiden. Und er soll sie WEIDEN mit einer eisernen Rute.“ Die Heiligen werden also über die Heiden herrschen. Und diese Heiden werden mit einer eisernen Rute regiert werden.

In den letzten Tagen der Könige oder Herrscher der bestehenden Kultur „wird Gott vom Himmel ein Königreich aufrichten, das nimmermehr zerstört wird; und sein Königreich wird auf kein anderes Volk (sondern auf die Kinder Gottes) kommen. Es wird alle diese Königreiche zermahlen und verstören; aber es wird ewiglich bleiben“ (Dan. 2, 44).

Zu beachten ist, daß Gott Sein Reich „zur Zeit solcher Könige“ aufrichten wird, und zwar unter Christus — dargestellt von dem Stein, der das Bild zerschlug (Dan. 2, 34-35) und der „ein großer Berg wurde, daß er DIE GANZE WELT FÜLLTE“. Er füllte nicht den Himmel, SONDERN ER FÜLLTE DIE ERDE.

Es wäre vernunftswidrig zu sagen, diese Völker seien im Himmel. Gibt es so sündhafte Völker im Himmel, daß die Heiligen sie mit eiserner Rute regieren müßten? Natürlich nicht. Es handelt sich um die Völker dieser Erde.

Suchen wir nun nach Schriftstellen, die uns sagen, DASS Christus über diese Erde herrschen wird. In Offenb. 3, 21 sagt Jesus: „Wer überwindet, dem will ich geben, mit mir auf meinem Stuhl zu sitzen; wie ich überwunden habe,



Ein Blick auf Palästina. Bäume werden jetzt gepflanzt, wo es Hunderte von Jahren trocken und öde war. Obwohl der neue Staat „Israel“ jetzt nur eine menschliche Idee ist und nicht von Gott eingegeben, ist er dennoch ein Vorgeschmack, wie es im 1000-jährigen Reich sein wird, wenn die ganze Erde zur vollen Blüte kommen wird. „Ein jeglicher wird unter seinem Weinstock und Feigenbaum wohnen ohne Scheu (Frucht)“ (Micha 4, 4).

und bin gesessen mit meinem Vater auf seinem Stuhl.“ Die auferstandenen Heiligen werden also mit Christus AUF SEINEM THRON sitzen und die Heiden regieren.

Im Augenblick sitzt Christus auf dem Thron Seines Vaters im Himmel (Offenb. 3, 21). Er sitzt NICHT auf SEINEM Thron. Aber den Heiligen wird ein Platz bei Jesus auf Seinem Thron versprochen, sobald Jesus den Himmel verläßt (Apg. 3, 21), um die Heiligen zu holen. Jesus verspricht ihnen keinen Platz auf dem Thron des Vaters im Himmel, sondern einen Platz auf Seinem eigenen Thron, von wo aus sie, zusammen mit Jesus, die Heiden mit

eiserner Rute regieren werden.

Wo wird der Thron Jesu stehen?

Der Thron Davids ist NICHT im Himmel!

Der Thron von Jesus Christus kann nicht im Himmel sein. Wäre Jesu Thron der Thron des Vaters im Himmel, dann brauchte Er keinen eigenen Thron, weil Er bereits auf dem Thron des Vaters sitzt. Was wird Jesus aber für einen Thron haben?

In Lukas 1, 30-33 sagt Gabriel: Jesus „wird groß und ein Sohn des Höchsten genannt werden, und Gott der Herr wird ihm den Stuhl sei-

nes Vaters David geben, und er wird ein König sein über das Haus Jakob ewiglich, und seines Königreichs wird kein Ende sein“.

Jesu Thron wird also der Thron Davids sein. Davids Thron ist auf dieser Erde! (Jer. 33, 17.) Der Thron des Vaters ist im Himmel. Während des Millenniums werden die Heiligen mit Christus auf dem Thron Davids sitzen und die Heiden dieser Erde regieren.

Nicht nur wird Christus ewig über das Haus Jakob König sein, wie Gabriel sagte, sondern es steht auch geschrieben: „Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt; heische von mir, so will ich dir die Heiden

zum Erbe geben, und der Welt Ende zum Eigentum; du sollst sie mit einem eisernen Zepter zerschlagen, wie Töpfe sollst du sie zerschmeißen“ (Ps. 2, 7-9).

Hier sagt der Psalmist, daß Jesus Christus, der Sohn Gottes, dieselben Dinge tun wird, die nach Seiner, Christi, Verheißung auch tun soll, wer an der ersten Auferstehung teil hat. Natürlich, denn die Heiligen werden MIT IHM herrschen und Seinen Willen und Seine Autorität den Heiden gegenüber durchsetzen. Zu der Zeit wird das Reich Israel wieder aufgerichtet werden und wird Christus auf dem Thron Davids über das Haus Jakob herrschen (Apg. 1, 6).

Wenn das Reich Gottes auf Erden errichtet sein wird, dann werden wir Frieden haben—und nicht vorher. Ja, ein wunderbares UTOPIEN kommt mit dieser WELT VON MORGEN!

Sind alle diese Schriftstellen nicht Beweis genug dafür, daß wir während des Millenniums hier auf der Erde und nicht im Himmel mit Christus regieren werden, dann wenden wir uns noch Offenbarung 5, 9 zu. Die richtige Übersetzung dieses Verses aus dem griechischen Original ergibt, daß Christus mit Seinem Blut „Menschen aus jedem Stamm, und Sprache, und Volk, und Heiden erkaufte und sie zu einem Reich, und unserm Gott zu Priestern, gemacht hat; und SIE WERDEN KÖNIGE SEIN AUF ERDEN“.

Da steht es in ganz klaren Worten. Die Heiligen werden Könige sein, und zwar nicht im Himmel, sondern auf der Erde. Glauben wir, was in der Bibel steht?

WIE und WANN Jesus zur Erde zurückkommt

In Apg. 1, 9-11 wird Jesu Himmelfahrt vor neunzehnhundert Jahren erzählt. „Und da er solches gesagt hatte, wurde er aufgehoben zusehends, und eine Wolke nahm ihn auf vor ihren Augen weg. Und als sie ihm nachsahen zum Himmel fahrend, siehe, da

standen bei ihnen zwei Männer in weißen Kleidern, welche auch sagten: Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr und seht zum Himmel? Dieser Jesus, welcher von euch aufgenommen ist zum Himmel, wird kommen, wie ihr ihn gesehen habt zum Himmel fahren.“

Wie ging Jesus fort? Er stieg vom Ölberg auf und wurde von den Wolken des Himmels aufgenommen. Und in gleicher Weise wird er zurückkommen. Suchen wir eine Schriftstelle, die das erläutert.

In Offenbarung 19 steht, daß beim zweiten Erscheinen Christi alle Völker zum Streit gegen Jerusalem versammelt sind. Derselbe Zeitpunkt, das zweite Erscheinen Christi, wird in Sacharja 14, 1-3 beschrieben. Das ist der Tag des Herrn, an dem alle Völker Krieg gegen Jerusalem führen.

„Der Herr wird ausziehen und streiten wieder dieselben Heiden. . . UND SEINE FÜSSE WERDEN STEHEN ZU DER ZEIT AUF DEM ÖLBERGE“ (Sach. 14, 3-4).

Achten wir darauf. Jesus kommt in den Wolken (Offenb. 1, 7) und wird mit den Heiden kämpfen, UND SEINE FÜSSE WERDEN ZU DER ZEIT AUF DEM ÖLBERGE STEHEN, der auf dieser Erde liegt. Es steht nicht da, daß Jesus tausend Jahre später auf dem Ölberg stehen wird, sondern, daß er zu der Zeit zurückkehrt, um den Thron Davids einzunehmen und die Völker mit einer eisernen Rute zu regieren.

Er bleibt AUF DER ERDE

Wenn Jesus auf die Erde zurückkehrt, werden die Heiligen bei Ihm sein: Sie werden „bei dem Herrn sein allezeit“. Er kommt in den Wolken dieser unserer irdischen Atmosphäre, wo sie Ihm entgegenkommen und Ihn dann auf diese Erde hinab begleiten. Das also wird der Aufenthalt der Heiligen sein.

Aber manche behaupten, wir kehrten dann sogleich wieder in den Himmel zurück. Die Bibel verkündet

nirgends eine solche Lehre. Lesen wir weiter, was Sacharja schreibt:

„Zu der Zeit (es ist also noch immer dieselbe Zeit, nicht sieben Jahre oder tausend Jahre später) werden frische Wasser (Erlösung) aus Jerusalem fließen... und wird währen beide des Sommers und Winters. Und der Herr wird König sein über ALLE LANDE. . . Sie (Jerusalem) wird. . . BEWOHNT werden. . . und man wird darin wohnen, und wird kein Bann (kein Fluch) mehr sein; denn Jerusalem wird ganz sicher wohnen“ (Sacharja 14, 8-11). Das ist die Verheißung des bevorstehenden Utopiens.

Zu der Zeit, in der Christus wiederkehrt, nicht tausend Jahre später, sondern genau zu der Zeit, wenn die Völker, die gegen Jerusalem gekämpft haben, unterworfen sind, wird das Land bewohnt sein, MAN WIRD DORT WOHNNEN. Und die heidnischen Völker werden, nachdem ihre sämtlichen Heere vernichtet worden sind (Sach. 14, 12-15), kommen, um Jesus Christus zu dienen. „Und alle übrigen unter allen Heiden, die wider Jerusalem zogen, werden jährlich heraufkommen, anzubeten den König, den Herrn Zebaoth, und zu halten das Laubhüttenfest“ (Sach. 14, 16).

Was übrigbleibt, wird, in Jerusalem, jährlich den Herrn anbeten, also hier auf Erden, nicht im Himmel. Der Herr wird König sein über alle Lande (Sach. 14, 9). In den nächsten Versen erscheint Er und straft Völker wegen Ungehorsams. Die Heiligen, die mit Jesus auf Seinem Thron sitzen, werden ebenfalls die Völker richten und auf dem rechten Wege halten.

Keins dieser Ereignisse kann vor den tausend Jahren eintreten, und keins im Himmel, denn dort sind keine ungehorsamen Völker.

Ebensowenig wird es nach dem Millennium auf der Neuen Erde ungehorsame Völker geben. Darum müssen diese Ereignisse WÄHREND DES MILLENNIUMS UND AUF DIESER

(Fortgesetzt auf Seite 20)

Die KLARE WAHRHEIT über WEIHNACHTEN!

WOHER stammt das Weihnachtsfest?... von der Bibel, oder vom Heidentum? Hier sind überraschende TATSACHEN, über die viele staunen werden!

Von Herbert W. Armstrong
Übersetzt von Erhard Klammer

IST das Weihnachtsfest wirklich der Geburtstag von Jesus Christus? War Er am 25. Dezember geboren? Haben Paulus, die Apostel und die frühe neutestamentliche Kirche Weihnachten gefeiert? Ist allgemein bekannt, was die BIBEL über den Weihnachtsbaum sagt?

Denken Sie doch einmal nach! Nur sehr wenige wissen, WOHER unsere Bräuche stammen und WARUM wir sie feiern. Wir wurden in eine von Bräuchen angefüllte Welt hineingeboren. Wir sind darin aufgewachsen, haben sie als selbstverständlich hingenommen, aber uns NIEMALS GEFRAGT WARUM!

Ein HEIDNISCHES, kein christliches Fest

Auch Sie haben WEIHNACHTEN für das wichtigste aller christlichen Feste gehalten, nicht wahr? Ohne weiter nachzufragen, haben Sie unüberlegt angenommen, daß es eine der bedeutendsten Lehren und Gebote des Neuen Testaments sein müsse. Sie haben vermutet, Jesus wäre am 25. Dezember geboren und daß das Neue Testament diesen Tag als das höchste christliche Fest beiseitegesetzt habe. Und Sie haben gedacht, daß der Grund, aus dem Sie Geschenke machen, der ist, daß die Weisen dem Christkind Geschenke dargereicht haben, nicht wahr?

Aber hören wir doch auf zu vermuten, und ziehen wir die wahren Geschichtsschreibungen und die Bibel

heran, um TATSACHEN—statt Vermutungen—zu ermitteln!

Das Wort „Weihnachten“ stammt vom Ausdruck „geweihte Nacht“ ab und geht auf die zwölf Nächte der WINTERSONNENWENDEFEIER zurück, vom 25. Dez. bis zum 6. Jan. (Aus Wetzler und Weltes Kirchenlexikon, zweite Auflage, Band 4, Spalte 1433.) „Unser Weihnachtsfest ... ist unter Papst Liberius 354 (n. Chr.) in Rom eingeführt worden.“ (Band 7, Spalte 587.) Und WOHER stammt nun dieser Brauch—von der BIBEL? O nein, sondern von dem auf den 25. Dezember fallenden HEIDENFEST, welches als Geburtstag Sols des SONNENGOTTS gefeiert wurde. Tatsächlich ist das ein alter Brauch der BAALverehrung, die die Bibel als abscheulichste aller Abgötterei verdammt!

Dieses Fest wird nicht soviel wie ein einziges Mal auch nur irgendwo im Neuen Testament ERWÄHNT. Es wurde nie von Paulus, den Aposteln oder der frühen, wahren Kirche begangen!

Die Vorstellung, Jesus wäre am 25. Dezember geboren, ist eine der FABELN, die nach der Prophezeiung des Apostels Paulus in 2. Tim. 4, 4 die Welt in diesen letzten Tagen verführen würden.

Die einfache Wahrheit lautet, daß Weihnachten ÜBERHAUPT NICHT der Geburtstag von Christus ist! Und dieser Festtag, so bedeutend er auch für viele sein mag, ist nicht christlichen, sondern heidnischen—baby-

lonischen—Ursprungs! „Was macht das aber schon für einen Unterschied? Ist es nicht recht und billig,“—so mögen Sie nun fragen—„es dennoch zu feiern?“ Ist die sogenannte „WeihnachtsSTIMMUNG“, ganz egal, auf welche Art und Weise sie entstanden ist, denn nicht etwas Gutes und Herrliches? Das WERDEN WIR MAL SEHEN!

Jesus nicht am 25. Dezember geboren

Sehen wir uns nun die spannenden BEWEISE an! Wann war Jesus eigentlich geboren?

Jesus war nicht einmal zur Wintersonnenwende geboren! Als das Christkind geboren wurde, „waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Schafe“ (Lukas 2, 8). Das hätte sich aber niemals in Palästina im Monat Dezember ereignen können. Die Hirten brachten ihre Herden von den Bergabhängen und Feldern herab und schlossen sie jedes Jahr nicht später als am 15. Oktober ein, um sie vor der kalten Regenszeit, die diesem Monatstag folgte, zu schützen. Zu bemerken ist, daß selbst die Bibel in Hohesl. 2, 11 und Esra 10, 9 und 13 beweist, daß der Winter eine Regenszeit war, welche das Schafehüten nachts auf dem Felde nicht gestattete.

Unter den Juden der damaligen Zeit war es eine alte Sitte, ihre Schafe um die Zeit des Passahs

(Frühlingsanfang) auf die Felder und Steppen zu bringen und sie nach Beginn des ersten Regens wieder einzutreiben. (Aus dem englischen Kommentar von Adam Clarke, Band V, S. 386.)

Wir lesen in diesem Werke weiter: „Während der Zeit, in dem sie draußen waren, „hüteten die Hirten sie Tag und Nacht. Da... der erste Regen früh im Monat Marchesvan fiel, der einem Teil unseres Oktober und November entspricht (und Mitte Oktober anfängt), stellt sich heraus, daß die Schafe den ganzen Sommer hindurch auf freiem Felde gelassen wurden. Und da diese Hirten ihre Herden noch nicht eingetrieben hatten, ist es ein mutmaßlicher Beweis, daß der Monat Oktober noch nicht begonnen hatte und daß, folgendermaßen, unser Herr nicht am 25. Dezember, zur Zeit, wenn keine Herden auf dem Felde waren, geboren wurde; auch könnte Er nicht später als September geboren worden sein, da die Herden nicht nachts auf dem Felde waren. Aus diesem Grunde sollte die Geburtstagsfeier von Christus am 25. Dezember aufgegeben werden. Das Weiden der Schafe nachts auf dem Felde ist eine chronologische Tatsache...“

Jedes einzelne Lexikon und alle andern Nachschlagewerke beweisen, daß Jesus Christus nicht am 25. Dezember geboren war. Diese Tatsache steht auch in katholischen Enzyklopädien verzeichnet.

Das genaue Datum der Geburt von Jesus Christus ist allen Sachverständigen nach völlig UNBEKANNT. Wäre in diesem Artikel genug Raum, dann würde ich Schriftstellen anführen können, die stark darauf hinweisen, daß es irgendwann im frühen Herbst—wahrscheinlich im September—ungefähr sechs Monate nach dem Passahfest—war.

Wenn Gott nun gewollt hätte, daß wir den Geburtstag von Christus feiern sollten, würde Er dann die genaue Zeit geheimgehalten haben? Doch ganz bestimmt nicht! Aber hat

Gott haben wollen, daß die Menschen den Geburtstag von Christus feiern sollten? —Das ist nun die Frage!

Was die Lexikons berichten

Hier nun etwas, worüber viele von Ihnen erstaunen werden! Ist es Ihnen allgemein bekannt gewesen, daß weder im Neuen Testament noch sonst irgendwo in der Bibel auch nur ein einziges Wort davon steht, daß wir das Weihnachtsfest feiern sollten? Die Christen im ersten Jahrhundert, inspiriert von den Lehren des Petrus, Paulus und der anderen Apostel, feierten es auch nicht. Es gibt KEINE EINZIGE BIBLISCHE AUTORITÄT dafür, es heilig zu halten, so merkwürdig sich das auch anhört!

Woher stammt nun das „Weihnachtsfest“? Wir wissen, daß es 354 n. Chr. in der westlichen Welt eingeführt wurde. Um nun mehr herauszufinden, werden wir schon mehrere deutsche sowie auch fremdsprachige Nachschlagewerke heranziehen müssen.

In dem Buch „Das Heidentum“ von Sepp, Band 3, Seite 237 steht folgendes geschrieben: „...Mithin ist die heilige Weihnachtswoche bereits im HEIDNISCHEN ZAUBER- UND WAHRSAGEDIENST hoch gefeiert ... Was noch zur Stunde der Aberglaube über die Weihnacht mit sich bringt, stammt meist aus dem HEIDENTUM...“

Die Übersetzung aus der englischen Katholischen Enzyklopädie, unter dem Stichwort „Weihnachten“, lautet:

„Weihnachten war nicht eines der ersten Kirchenfeste... Die erste Spur des Festes stammt aus Ägypten... Die den Kalenden des Januar nebenliegenden heidnischen Bräuche gravitierten auf Weihnachten zu.“ Und ferner wird diese folgende Wahrheit zugegeben: „... In der Schrift feiern allein die Sünder, nicht die Heiligen, ihren Geburtstag.“

Aus diesen Zitaten ist als be-

merkwürdig hervorzuheben, daß Weihnachten nicht eines der ersten Kirchenfesttage war. Es wurde NICHT von Christus, den Aposteln oder von der Bibel eingeführt—es wurde dem HEIDENTUM entnommen, ob Sie, lieber Leser, das uns glauben oder nicht!

Und nun die Übersetzung aus der berühmten Enzyklopädie Americana! Unter „WEIHNACHTEN“ lautet es wie folgt: „Es war nach vielen Sachverständigen nicht in den ersten paar Jahrhunderten der christlichen Kirche gefeiert worden, da es ja die christliche Gewohnheit war, vielmehr den Tod statt die Geburt bedeutender Persönlichkeiten zu feiern...“ ((Die „Kommunion“ (Abendmahl), die im Neuen Testament eingesetzt ist, ist ein Andenken an den TOD Christi.)) „...Es wurde im vierten Jahrhundert ein Fest zum Gedenken dieser Begebenheit (Christi Geburt) eingesetzt. Im fünften Jahrhundert verordnete die Westkirche, daß es für immer am Tag des alten römischen Festes der Geburt Sols (Sonne) gefeiert werden sollte, weil nichts Bestimmtes über die Geburt von Christus ermittelt werden konnte.“

Und hier ein Auszug aus der deutschen Herzog Real-Enzyklopädie (Stuttgart - Hamburg, 1857), über „Weihnachten“, Seite 590: „Auf andere Weise konnte ja der Geburtstag Christi nicht bestätigt werden... (Man nahm) ihn ebenso geschichtlich an, ALS OB ER IM EVANGELIUM ANGE- GEBEN WÄRE.“

WIE dieser heidnische Brauch in die Kirche eingeführt wurde

Zu bemerken ist nun folgendes: Diese anerkannten, autoritativen, historischen Werke berichten ganz deutlich, daß die wirklichen Christen in den ersten zwei oder drei Jahrhunderten Weihnachten NICHT gefeiert hatten. Es wurde in die westliche bzw. römische Kirche um das VIERTE Jahrhundert n. Chr. eingeführt. Erst

im FÜNFTEN Jahrhundert wurde es von der römischen Kirche als amtlich festgelegtes „christliches“ Fest gefeiert!

WIE hat sich aber nun diese heidnische Tradition in ein sogenanntes Christentum EINGESCHLICHEN?

Die Übersetzung, diesmal aus der Schaff-Herzog Enzyklopädie (Funk & Wagnalls Co., 1909), über „WEIHNACHTEN“, erklärt es ganz deutlich wie folgt: „Wieviel die Jahreszeit des Festes von den... Saturnalien (Dez. 17–24), in denen der kürzeste Tag des Jahres und die ‚neue Sonne‘ verherrlicht wurden, bedingt war... kann nicht genau festgestellt werden. Die heidnischen... Saturnalien hatten den volkstümlichen Bräuchen zu stark an, um durch den Einfluß des Christentums aufgehoben zu werden... Das Heidenfest mit seiner Lustbarkeit und Unfug war so weit verbreitet und beliebt, daß die Christen es sich gerne zum Vorwand machten, es mit wenigen Änderungen dem Geiste und der Art und Weise nach weiter zu feiern. Die Geistlichen im Westen und Nahen Osten erhoben Einspruch gegen die unziemliche Leichtfertigkeit, mit der der Geburtstag Christi gefeiert wurde, während die Christen in Mesopotamien ihre im Westen lebenden Brüder beschuldigten, Abgötterei und Sonnenverehrung begangen zu haben, als sie dieses heidnische Fest als christlich annahmen.“ Ja, da steht es!

Zu bemerken ist, daß das Volk im frühen Mittelalter HEIDNISCH war. Vor dem vierten Jahrhundert war die Zahl der Christen, obwohl sie zunahm, klein, und diese wurden von der Regierung und von den Heiden verfolgt. Aber nach dem Zurmachtkommen des Kaisers Konstantin, der sich im vierten Jahrhundert zum Christentum bekannte und dieses auf den gleichen Fuß wie das des Heidentums setzte, fingen Hunderttausende von Menschen im römischen Reiche an, dieses neue volkstümliche Christentum blindlings

anzunehmen.

Bermerken Sie bitte, daß dieses Volk unter HEIDNISCHEN Bräuchen, unter welchen das abgöttische Fest des 25. Dezembers das wichtigste war, aufgewachsen war. Dies war ein Fest voller Fröhlichkeit mit einer ganz besonderen STIMMUNG. Die Leute FREUTEN sich sehr auf dieses Fest und wollten es auf gar keinen Fall aufgeben. Nun erklärt derselbe Artikel in der Schaff-Herzog Enzyklopädie, wie Konstantins Anerkennung des Sonntaghaltens—was die SONNE auf heidnische Weise verehrt—und wie der Einfluß des heidnischen Manichäismus, in dem der SOHN Gottes mit der SONNE gleichgesetzt wurde, diesen im vierten Jahrhundert lebenden, sich nun ganz und gar zum „Christentum“ bekennenden Heiden einen VORWAND gab, ihr heidnisches Fest des 25. Dezembers, welches der Geburtstag des SONNENgotts war, den Geburtstag des SOHNES Gottes zu nennen.

Und auf diese Art und Weise hat sich das „Weihnachtsfest“ in unser sogenanntes Christentum eingeschlichen! Man mag es bei einem andern NAMEN nennen, aber dennoch ist es dasselbe antike, heidnische, sonnenverehrende Fest! Die einzige VERÄNDERUNG ist im NAMEN! Man kann schon, wenn man will, einen Löwen ein SCHAF nennen, aber er bleibt dennoch ein Löwe, nicht wahr?

Nun wollen wir hier die Übersetzung des Auszugs aus einem Artikel aus der berühmten Enzyklopädie Britannica (elfte Auflage) wiedergeben: „Gewisse Lateiner mögen schon so früh wie 354 n. Chr. den Geburtstag vom 6. Januar auf den 25. Dezember, welches damals ein mithraisches Fest, bzw. der Geburtstag der unbesiegten Sonne, war, verschoben haben... Die Syrier und Armenier, die dem Fest des 6. Januar treu blieben, beschuldigten die Römer wegen SONNENVEREHRUNG und ABGÖTTEREI und behaupteten, daß das am 25. Dezember stattfindende Fest

SENDEPLAN

„Die WELT VON MORGEN“

In Europa

Deutsch—

RADIO LUXEMBURG—49,26 Meter (6090 kHz) und 208 Meter (1439 kHz)—Sonntag morgens 6.05 und Mittwoch morgens um 7.00 M. E. Z.

Französisch—

RADIO LUXEMBURG—1293 Meter—Montag morgens um 5.40 M. E. Z.
EUROPA NR. 1—Felsberg, Saar, Deutschland—182 kHz (1622 Meter)—Mittwoch morgens um 5.45.

Englisch—

RADIO LUXEMBURG—208 Meter (1439 kHz)—Montag und Dienstag abends um 11.30 G. Z.

Auf Spanisch und um die ganze Welt auf Englisch—

Fordern Sie bitte unseren ausführlichen Sendeplan bei Ihrer betreffenden Redaktion an.

von Anhängern (des Heiden) Cerenthus erfunden worden wäre.“

Der wirkliche URSPRUNG von Weihnachten

Wenn das Weihnachtsfest nun auf die römisch-katholische Kirche zurückgeht, und diese es von den Heiden bekommen hat, woher erhielten es nun die Heiden? Wann, wo und wie fing das Fest nun wirklich an?

Die Weihnachtsfeier ist ein prominenter Brauch des verdorbenen Systems, das durch alle biblischen Prophezeiungen und Dogmen hindurch mit dem Namen BABYLON gebrandmarkt ist. Sie hat ihren Ursprung im antiken Babylon unter Nimrod gehabt. Ja, es stammt von einer Quelle ab, die ihren Anfang kurz nach der Sintflut hatte!

Nimrod, der Urenkel Noahs, war der wirkliche Gründer des babylonischen Systems, das von der Zeit an über die Welt Gewalt gehabt hat—das System organisierter Konkurrenz und menschlicher Regierungen—ja, ein auf Wettbewerb und Preistreiberei eingestelltes öko-

nomisches System. Nimrod baute den Turm zu Babel, die Urstadt Babylon, das antike Ninive und viele andere Städte. Er organisierte das erste WeltREICH. Der hebräische Name Nimrod kommt von „Madrad“ her und bedeutet „Er wurde aufsässig“.

Aus vielen uralten Schriften kann man schon so manches über diesen Mann, der die große weltliche Abtrünnigkeit gegen Gott in Gang gesetzt hat, erfahren—eine Abtrünnigkeit, die die Welt bis auf den heutigen Tag beherrscht hat. Es heißt, daß Nimrod solche großen Übeltaten beging, daß er sogar seine eigene Mutter, Semiramis, heiratete. Nach Nimrods vorzeitigem Tode verbreitete seine sogenannte Mutter-Frau die böse Lehre, daß Nimrod als geistliches Wesen weiterlebte. Sie behauptete, ein völlig erwachsenes immergrünes Bäumchen wäre während der Nacht von einem dünnen Stumpf angewachsen—was die Wiederauferstehung des toten Nimrods versinnbildlichte. Sie behauptete, daß Nimrod jedes Jahr an seinem Geburtstag dieses immergrüne Bäumchen besuchte und Geschenke darauf legte. Der Geburtstag Nimrods fiel auf den 25. Dezember. Und das ist nun der wirkliche Ursprung des Weihnachtsbaums und der Bescherung, ob Sie, lieber Leser, nun glauben oder nicht!

Mit Hilfe ihres Ränkeschmiedens wurde Semiramis zur babylonischen „Himmelskönigin“, und Nimrod wurde, unter verschiedenen Namen, der „göttliche Himmelssohn“. Über Generationen hinweg wurde er durch diese Götzenanbetung auch zum falschen Messias—zum Sohne Baals des Sonnengotts. In diesem falschen BABYLONISCHEN System wurden sozusagen „Mutter und Kind“ (Semiramis und der wiedergeborene Nimrod) zu den Hauptpersonen der Verehrung. Dann fing diese „Mutter und Kind“-Anbetung an, sich um die Welt zu verbreiten. Die Namen veränderten sich, nach dem Abbruch des Turmbaus zu Babel, in verschiedenen Ländern und Sprachen. In Ägypten waren

sie Isis und Osiris. In Asien, Kybele und Dionysos; im heidnischen Römischen Reiche, Fortuna und Jupiterpeor. Auch in Griechenland, China, Japan und Tibet findet sich das Gegenstück zur Madonna lange vor der Geburt Christi wieder.

Im vierten und fünften Jahrhundert, zur Zeit, wenn Hunderttausende von Heiden im Römischen Reiche dieses neue, volkstümliche „Christentum“ „annahmen“—ihre antiken, heidnischen Bräuche und Lehren mit sich nahmen—und sie mit christlich klingenden Namen bekleideten, wurde auch die Vorstellung von der Madonna und „Mutter und Kind“ in allen Kreisen weit verbreitet, ganz besonders zu Weihnachten. Jedes Jahr kann zur Weihnachtszeit der Gesang „Stille Nacht, heilige Nacht“ mit dem bekannten Thema von „Mutter und Kind“ oft gehört werden, nicht wahr? Wir, die wir in solch eine babylonische Welt hineingeboren, aufgewachsen und darin unser ganzes Leben lang verstrickt worden sind, haben gelernt, diese Dinge als heilig und biblisch zu verehren. WIR HABEN NIE GEPRÜFT NOCH JE NACHGEFRAGT, WIE SIE UNS ÜBERLIEFERT WORDEN SIND—OB SIE WOHL VON DER BIBEL ODER VOM HEIDNISCHEN GÖTZENDIENST ABSTAMMEN, nicht wahr!

Ja, wir ERSTAUNEN, wenn wir die WAHRHEIT hören! Leider gibt es aber viele, die diese EINFACHE WAHRHEIT übelnehmen! Aber Gott gebietet Seinen treuen Dienern: „RUFE GETROST, schone nicht, erhebe deine Stimme wie eine Posaune und VERKÜNDIGE MEINEM VOLK IHR ÜBERTRETEN.“ So erstaunlich

diese Tatsachen auch sind, so beruhen sie sich doch auf der klaren Wirklichkeit der Geschichte und der Bibel!

Diese Geschichte des wirklichen Ursprungs von Weihnachten geht bis aufs antike Babylon zurück. Es hängt mit der organisierten Abtrünnigkeit, mit welcher Satan diese ganzen Jahrhunderte lang eine verführte Welt gefesselt hat, zusammen! In Ägypten wurde schon immer angenommen, daß der Sohn Isis' (ägyptischer Name für „Himmelskönigin“) am 25. Dezember geboren war. Dieser bedeutende Geburtstag wurde schon Jahrhunderte vor Christus' Geburt von den im Heidentum aufgewachsenen Menschen in fast der ganzen bekannten Welt gefeiert.

Der 25. Dezember ist also NICHT der Geburtstag des wahren Jesus Christus! Die Apostel und die frühe wahre Kirche haben ihn auch nicht nur ein einziges Mal gefeiert. Es steht kein einziges Wort in der Bibel, in dem wir angewiesen sind, ihn zu begehen; denn das Geburtstagsfeiern ist vielmehr ein HEIDNISCHER statt ein christlicher Brauch!

Nirgendwo steht etwas in der Bibel darüber, „Mutter und Kind“ zu verehren. Das haben die Apostel und die frühe, wahre Kirche nie getan! In der Schrift heißt es, daß ein Engel zu Maria sagte: „Gegrüßet seist du, Holdselige! Der Herr ist mit dir“—Der Zusatz „du Gebenedeite (Gesegnete) unter den Weibern“ wird in den besten ursprünglichen griechischen Manuskripten ausgelassen. Elisabeth sagte zu Maria: „Von nun an werden mich selig preisen alle Kindeskinde“ (Lukas 1, 28. 42. 48).

Von Gott wurde sie schon reichlich gesegnet, was von der Zeit ab auch von allen Geschlechtern anerkannt worden ist—aber das bedeutet nicht, daß sie vergöttlicht und angebetet werden sollte, da sie nur ein menschliches Wesen war. Die weitverbreitete Anbetung Mariä als „Mutter Gottes“, die Lehre von der Unbefleckten Empfängnis, in welcher

(Fortgesetzt auf Seite 18)

PUBLICATION FRANCAISE!

La version française de notre COURS DE BIBLE PAR CORRESPONDANCE est offerte gratuitement à tous ceux qui veulent l'étudier sérieusement! Prière de s'adresser à:

LE MONDE A VENIR
Bricket Wood, St. Albans
Herts., GRANDE-BRETAGNE

ISRAEL

Das Rätsel unserer Zeit!

KEIN WUNDER, dass die Prophezeiungen der Bibel heute missverstanden sind! Der Schlüssel, der das Verständnis der prophetischen Türen erschliesst, war verlorengegangen. Heute ist er gefunden!

Von Herbert W. Armstrong
Übersetzt von Maria A. Höh

Fortsetzung

DIE Juden sind nicht die zehn verlorenen Stämme Israels! Sie waren niemals mehr als eine Nation. Dagegen sollten die verlorenen Stämme Israels die mächtigsten Nationen der ganzen Welt sein. Kann das sich auf die heutigen Juden beziehen? Ein kleines, ungebildetes Kind weiß schon die Antwort.

Wenn der Thron Davids heute, auf dieser Erde, NICHT besteht, ist Gott ein Lügner und die Bibel ein Buch der Lüge. Gott kann aber nicht lügen und sagt, daß Er Davids Thron für ALLE Geschlechter festmachen wird (Psalm 88, 4-5). Christus hat diesen Thron noch nicht übernommen. Wenn Er ihn übernimmt, wird es die ganze Welt ohne Zweifel schon wissen.

WENN der Thron Davids mit Zedekia aufhörte zu bestehen, dann besteht er heute nicht. Wenn er nun nicht besteht, wie soll Christus auf einem nichtbestehenden Throne sitzen? Siehe Lukas 1, 31-32. Indem er also durch alle Generationen fort dauern sollte, wie steht es denn mit diesen vielen Generationen zwischen Zedekia und der Geburt von Jesus?

„So spricht der Herr: Wenn mein Bund mit dem Tag und mein Bund mit der Nacht zunichte werden kann, also daß nicht Tag und Nacht sei zu seiner Zeit, so kann auch mein Bund mit David, meinem Knechte, zunichte werden, daß er keinen Nachkommen habe, der auf seinem Throne

herrsche“ (Jer. 33, 19-21, Allioli). Tag und Nacht folgen noch ununterbrochen nacheinander. Besteht Davids Thron auch fort?

Was sagen aber die Leute? „Hast du nicht darauf geachtet, was diese Leute da behaupten, wenn sie sagen: ‚Die beiden Geschlechter (oder Häuser), die der Herr einst erwählt hatte, die hat er jetzt verworfen! und wie sie mein Volk verachten, so daß es in ihren Augen gar kein Volk mehr ist?‘“ (Vers 24, Menge).

Was sagt aber GOTT im 25. und 26. Vers? „So spricht der Herr: Halte ich meinen Bund nicht mit Tag und Nacht noch die Ordnungen des Himmels und der Erde, SO will ich auch verwerfen den Samen Jakobs und Davids, meines Knechtes, daß ich nicht aus ihrem Samen nehme, die da herrschen über den Samen Abrahams, Isaaks und Jakobs“ (Luther).

Dies sind wahrlich mächtige Worte! Es sei denn, daß wir die Erde davon abhalten können, sich um ihre Achse zu drehen—es sei denn, daß wir die Sonne und den Mond und die Sterne vom Himmel entfernen, können wir Ihn nicht daran hindern, Seinen Bund zu halten, beständig durch alle Generationen, EWIG, von der Zeit Davids und Salomos, in einer fortwährenden Dynastie, einen Nachkommen Davids auf diesem Thron zu erhalten!

Das heißt nun nicht, daß er unbedingt über das ganze Haus Israel

herrscht oder daß er notwendigerweise ein Jude sein muß, aber es bedeutet, daß er wenigstens einen Teil des Hauses Israel regiert, einen genügend großen Teil, der als eine Nation bezeichnet werden kann.

Erinnern wir uns nochmals der Versprechen des ZEPTERS, die diese Linie von Königen einschließt und die den Höhepunkt mit CHRISTUS bei Seinem zweiten Kommen erreicht: „Nicht weichen wird das Zepter von Juda, noch der Herrscherstab zwischen seinen Füßen hinweg, BIS SCHILO (Christus, der Friedensschaffende) kommt, und ihm werden die Völker gehorchen“ (1. Mose od. Gen. 49, 10, Elberfelder B.).

Die Prüfung der Bibelwahrheit

Ist das Zepter von Juda gewichen?

Hat der Thron aufgehört?—Oder besteht er heute, wie Gott so bindend versprochen hat, so daß Christus, wenn Er kommt, ihn übernehmen kann und auf einem Thron zu sitzen vermag, der lebt, besteht und fort dauert?

Die Unfehlbarkeit der Bibel steht auf dem Spiel! Gottes WORT steht auf dem Spiel!

ZWEITER TEIL

DAS HAUS ISRAEL ist nicht jüdisch! Diejenigen, die dazugehören, sind nicht und waren niemals JUDEN! Diese Tatsache werden

wir nun endgültig und unwiderleglich erkennen.

Nach Davids Tod folgte ihm sein Sohn Salomo auf den Thron. Salomo erlegte dem Volk übermäßige Steuern auf und herrschte in einer glänzenden Pracht, welche wahrscheinlich vorher und nachher ohnegleichen gewesen ist. Weil er auch außerdem heidnische Frauen heiratete, ihren Götzen opferte und andere Sünden begang, sprach Gott: „Weil du meinen Bund und meine Satzungen, die ich dir zur Pflicht gemacht habe, nicht mehr beachtest, so will ich dir das Königtum entreißen und es einem deiner Knechte geben... Doch will ich einen Stamm deinem Sohne geben um meines Knechtes David willen“ (1. Kön. 11, 11-13, Menge).

ISRAEL trennt sich von dem Thron Davids

Das ist, was wir beachten müssen! Es ist DAS KÖNIGTUM, nicht ein Teil davon, welches entrissen werden soll. Es ist der TEIL, ein Stamm, welcher bleiben soll. Dieser Stamm, Juda, muß dem Thron untertan bleiben—Warum? „UM MEINES KNECHTES DAVID WILLEN!“ Davids Dynastie kann nicht gebrochen werden. Gott wird Seinen Bund nicht brechen!

Als Salomo starb, folgte sein Sohn Rehabeam auf Davids Thron. Sogleich verlangten die Leute, die hohen Steuern herabzusetzen. Ihr Wortführer, Jerobeam (Salomos Knecht), ersuchte Rehabeam: „Dein Vater hat unser Joch hart gemacht; du aber, erleichtere nun den harten Dienst deines Vaters und sein schweres Joch, das er auf uns gelegt hat, so wollen wir dir dienen“ (1. Kön. 12, 1-5, Elberfelder B.).

„Mein Vater“, kam Rehabeams Antwort, „hat euch mit Peitschen gezüchtigt; ich aber will euch mit Skorpionen (Stachelpeitschen) züchtigen“ (Verse 6-14, Luther).

Daraufhin empörte sich Israel.

Das Gebot an das Volk war: „Israel, hebe dich zu deinen Hütten!“ Die Aufforderung an das königliche

Haus war: „So siehe nun du zu deinem Hause!“ (Vers 16.)

„Also fiel Israel ab vom Hause David bis auf diesen Tag. Da nun ganz Israel hörte, daß Jerobeam war wiedergekommen, sandten sie hin und ließen ihn rufen zu der ganzen Gemeinde und machten ihn zum König über DAS GANZE ISRAEL. Und folgte niemand dem Hause David als der Stamm JUDA allein“ (1. Kön. 12, 19-20, Luther).

Ferner, „Rehabeam...sammelte... das ganze HAUS JUDA und den Stamm Benjamin“ (Vers 21). Dann fing Rehabeam an zu kämpfen, um das Haus Israel zu unterwerfen und wieder zurückzubringen, aber Gott sprach: „Ihr sollt nicht...streiten wider eure Brüder, die Kinder Israel...denn solches ist von mir geschehen“ (Vers 24).

Israel in ZWEI NATIONEN geteilt

Beachten Sie dies nun sorgfältig. Das Haus Juda, einschließlich des Stammes Benjamin, war im Begriff, unter König Rehabeam aus Davids Dynastie, gegen die anderen zehn Stämme, mit Ephraim und Manasse an der Spitze, zu streiten. Diese beiden Gruppen bilden jetzt verschiedene und voneinander getrennte Nationen. Der Ausdruck „Jude“ ist ein Spitzname, der allgemein gebraucht wird, um einen Nachkommen von Juda zu bezeichnen. Er bezieht sich auf diese eine Nation, oder auf das Haus Juda ALLEIN—niemals auf das Haus ISRAEL!

Die erste Stelle in der ganzen Bibel, wo das Wort „JUDE“ in vielen Übersetzungen gebraucht wird, ist in 2. Könige 16, 6. Das ist beachtenswert!

Ahas, als König von JUDA, begann zu herrschen (Vers 1). Er saß auf Davids Thron (Vers 2). Zu dieser Zeit war ein Mann mit Namen Pekach König von ISRAEL. Mit dem Könige Rezin von Syrien als Bundesgenosse kam dieser König von Israel gegen Jerusalem im Krieg und belagerte

den König Ahas von Juda, ohne ihn aber besiegen zu können (Vers 5). „Zu derselben Zeit brachte Rezin, der König von Syrien,“—der BUNDESGENOSSE von ISRAEL, der mit ISRAEL gegen Juda kämpfte—„Elat wieder an Syrien; denn er vertrieb DIE JUDEN aus Elat“ (Vers 6, Schlachter).

Wir sehen also: Die erste Stelle in der Bibel, wo das Wort „Jude“ gebraucht wird, finden wir ISRAEL im Krieg gegen DIE JUDEN!

Israels Bundesgenosse trieb DIE JUDEN aus der Stadt Elat!

Sicherlich erbringt das den Beweis, daß die JUDEN eine ganz andere Nation als ISRAEL sind. Es ist verkehrt, die heutigen Juden als „Israel“ zu bezeichnen. Sie sind nicht Israel—sie sind JUDA! Wo sich heute nun auch immer ISRAEL befindet, wir dürfen nicht vergessen, daß ISRAEL nicht JUDE bedeutet! Wer auch immer die verlorenen Stämme ISRAELS heute sein mögen, sie sind keine Juden! Wo auch immer wir den Namen „Israel“ oder „Haus Israel“, „Samaria“ oder „Ephraim“ in der Prophezeiung gebraucht sehen, vergessen wir nicht—ES HAT NIEMALS BEZUG AUF DIE JUDEN; sondern auf Israel, das KRIEG gegen die Juden führte.

In keiner Stelle der Bibel bezieht sich der Ausdruck „ISRAEL“ ausschließlich auf die JUDEN. Der Ausdruck „Israel“ mag die Juden mit einbegreifen, und das ist auch zuweilen der Fall, wenn alle zwölf Stämme eingeschlossen sind. Juden sind Israeliten, ebenso wie die Friesen Deutsche sind. Die MEISTEN Israeliten sind aber nicht Juden, ebenso wie die meisten Deutschen nicht Friesen sind. Die Juden sind das Haus Juda allein, EIN TEIL der Israeliten. Wenn aber von diesen Völkern als NATIONEN geredet wird, anstatt Personen, dann bezieht sich der Ausdruck „Israel“ niemals auf die Juden. Das „Haus Israel“ bedeutet NIEMALS „Juden“. Die beiden Stämme zu Jerusalem, unter dem

(Fortgesetzt auf Seite 20)

Was ist das HEIL?

„Unter dem Gesetz“, „Rechtfertigung“, „Bekehrt“, „Blut Christi“--Dies sind tote religiöse Begriffe, die niemand versteht! Hier, zum ersten Male, werden sie dem Laien klar, verständlich und lebendig gemacht.

Von Herbert W. Armstrong
Übersetzt von Werner O. Jebens

Fortsetzung

IST das Heil ein Ort, ein Bestimmungsort, ein Zustand, eine Belohnung—oder WAS SONST?... und wohin würden Sie in Ihrer Bibel blättern, um es zu finden?

Jetzt wird es endlich klar! Das Heil wird im Wörterbuch als eine Erlösung von Sünde und ewigem Verdammnis bezeichnet. Was ist nun Sünde? Sünde ist die Übertretung des Gesetzes (1. Joh. 3, 4). Was sollen Sie nun machen? Jesaja sagt, daß Sie Gott suchen sollen und daß der Gottlose seinen Weg lassen soll. Sie müssen aufhören zu sündigen. In der letzten Fortsetzung haben Sie erfahren, daß, obwohl Sie Gottes Gesetze halten, Sie immer noch von Gott abgeschnitten sind. Das Halten des Gesetzes rechtfertigt Sie nicht.

Wie wir gleich sehen werden, sind Sie tatsächlich nicht in der Lage, ein geistliches Gesetz mit einem fleischlichen Verstand zu halten. Aber selbst wenn Sie es könnten, dann wäre Ihr jetziger Gehorsam nur das, was jetzt von Ihnen erwartet wird! Es macht nicht Ihre FRÜHEREN Übertretungen des Gesetzes wieder gut. Die Strafe hängt noch immer über Ihnen. Wie Sie gesehen haben, sind Sie vor Ihm noch nicht GERECHTFERTIGT von all Ihrem vergangenen Übertreten des Gesetzes, nur weil Sie jetzt die Gesetze halten! Ein Mensch, der im letzten Monat jemanden ermordet hat und dafür verurteilt wurde, löscht sein Urteil nicht dadurch aus, daß er diesen Monat die Gesetze alle hält.

DAS GLEICHE IST ES, WAS IHRE BIBEL LEHRT! Und das ist auch,

was ‚Die Reine Wahrheit‘ lehrt. Das ist, was HERBERT W. Armstrong und Garner T. Armstrong über „The World Tomorrow“ auf englisch, was Dr. Benjamin Rea über „El Mundo de Mañana“ auf spanisch, Dibar K. Apartian über „Le Monde à Venir“ auf französisch und Erhard Klammer über „Die Welt von Morgen“ auf deutsch der ganzen Welt verkünden! **DIES MÜSSEN SIE BEGREIFEN!** Alle guten WERKE der ganzen Welt—alles Einhalten von GESETZEN—kann Sie nicht von Ihrer Schuld in der Vergangenheit rechtfertigen.

In was für einer Position befinden Sie sich nun? Sie sind jetzt ergeben—dem Gesetz Gottes gehorsam. Ist das notwendig? **JA, ES IST UNBEDINGT NOTWENDIG! RECHTFERTIGT** Ihr Gehorsam Sie? **NEIN!! NEIN!! UND IMMER WIEDER NEIN!** Was ist nun mit Ihnen? Sie haben von Ihrem WEG gelassen—dem Weg der Sünde; Sie haben sich GOTTES WEG zugewandt—zu Seinem Gesetz.

UND IMMER NOCH SIND SIE VON GOTT ABGESCHNITTEN! Ihre Werke—Ihr Halten der Gesetze, was sicherlich von Ihnen verlangt wird, hat noch nicht Ihre Schuld der Vergangenheit GERECHTFERTIGT—hat Sie noch nicht mit GOTT VERSÖHNT. Sie haben immer noch KEINEN ZUGANG zu Gott.

Sie müssen sich aber einen Zugang zu Ihm verschaffen, um von Ihm das GESCHENK ewigen LEBENS zu erhalten! Ich versuche es ganz einfach zu machen. Ich möchte, daß alle es ein für allemal VERSTEHEN!

Nach all diesem—nachdem Sie

Ihre Sünden aufgegeben haben—nachdem Sie sich Gottes Wegen zugewandt haben und Seine Gesetze halten, wie Er gebietet—hängt die Todesstrafe immer noch über Ihnen—die Strafe ist immer noch der Tod—und es ist eine EWIGE Strafe—ein Tod, der bis in alle EWIGKEIT DAUERT! Das ist, was Ihre Bibel lehrt! Lassen Sie sich nicht erzählen, von niemandem, daß wir Sie nicht in der Lehre einer EWIGEN STRAFE unterweisen. Die Bibel lehrt eine ewige Strafe. Wir lehren eine ewige Strafe. Die Strafe, so sagt Ihre Bibel, ist nicht ewiges LEBEN in einem Höllenfeuer endloser Qualen—es ist nicht ewiges Bestrafen—es ist eine ewige Bestrafung—es bedeutet den TOD für alle Ewigkeit—und Gottes Gabe ist LEBEN für alle Ewigkeit! Ich will dieses klarstellen! Sie sollen nicht im Ungewissen darüber sein, was wir der ganzen Welt predigen. Die BIBEL ist Wahrheit, und wir bringen sie in ihrer ganzen, einfachen REINHEIT—vollig einfach!

Die Bibel sagt, daß die Strafe der zweite Tod ist—und der für alle Ewigkeit. Den Menschen ist gesetzt einmal zu sterben, danach aber das Gericht. (Hebr. 9, 27.) WIE? Denn gleichwie sie in Adam ALLE sterben (Sünder sowohl als Heilige), also werden sie in Christo ALLE lebendig gemacht werden—die gleichen ALLE, sowohl Sünder als auch Heilige—, die den ersten Tod sterben (1. Kor. 15, 22–23). WIE? Durch eine Auferstehung (Joh. 5, 28–29). Es wird eine Auferstehung geben, eine Auferstehung sowohl der Gerechten als

auch der Ungerechten—der, die da Gutes getan haben, und der, die da Übles getan haben. Lesen Sie doch, und glauben Sie auch, was Ihre Bibel sagt! Die Ungerechten landen in einem Höllenfeuer, welches sie aufbrennen wird (2. Petr. 3, 10; Offenb. 20, 14–15; Mal. 3, 19–21), einige (Mal. 4, 1–3), bis sie zu Asche unter den Füßen der Erretteten werden! Lesen Sie es selbst. Glauben Sie das, was Sie in Ihrer Bibel lesen.

Hat sich Ihre Position geändert? Selbst jetzt, wo Sie die Gebote halten—machen Sie nicht den Fehler und denken, daß Gott das nicht verlangt—sind Sie noch recht hilflos. Sie können sich selbst kein ewiges Leben geben. Sie sind immer noch dem Tode bestimmt—und Sie sind immer noch von Gott, der allein ewiges Leben zu GEBEN hat, abgeschnitten.

Sie sind doch recht hilflos, nicht wahr?

Na, Sie haben wenigstens den richtigen Anfang gemacht, selbst wenn Sie noch hilflos sind.

Wie Sie die Verbindung herstellen

Jetzt, da Sie den richtigen Anfang gemacht haben, GIBT es einen Weg, wie Sie mit Gott in Verbindung treten können, der ewiges Leben zu vergeben hat. So sehr hat Gott diese Welt mit Sündern, die von Ihm abgeschnitten sind, geliebt, daß Er Seinen einzigen geborenen Sohn hingab! Vergessen Sie nicht, daß Gott durch oder über CHRISTUS ewiges Leben GIBT!

Beachten Sie Römer 5, 6–10: „Denn auch Christus, da wir noch schwach waren nach der Zeit, ist für uns Gottlose gestorben.“ (Denn Christus, zu der Zeit, als wir noch schwach waren, ist auch für uns Gottlose gestorben.)

Jesus Christus hat nie das Gesetz von Gott übertreten. Er sagte: „Ich HALTE (richtiger: ‚habe gehalten‘; denn die griechische Form ist in der Zeit der vollendeten Gegenwart—Perfekt—geschrieben) meines Vaters

Gebote“ (Joh. 15, 10). Fernerhin sagte Er, daß Er uns ein Beispiel setzt und daß wir Ihm folgen sollen. Er hat nie die Todesstrafe verdient. Er hat Sich nie von Gott losgelöst. Als Er freiwillig die Todesstrafe ZAHLTE, zahlte Er sie nicht für irgendwelche Seiner eigenen Sünden—denn Er hatte keine. Er gab SEIN LEBEN anstelle des IHRIGEN! Er zahlte IHRE Strafe FÜR SIE!

Das Leben, welches Er hingab, war das unseres Schöpfers! Gott schuf alle Dinge durch Jesus Christus (Eph. 3, 9). Alle Dinge, Menschen eingeschlossen, sind durch Ihn gemacht (Joh. 1, 1–3). Darum war auch das Leben, welches Er am Kreuz ließ, von größerem Wert, als die Gesamtsumme der Leben aller anderen Menschen! DAS ist das Leben, welches für SIE STARB! Welches IHRE Strafe FÜR SIE zahlte!

Fahren Sie jetzt in Römer 5, 8–10 fort: „Darum preist Gott seine Liebe gegen uns, daß Christus für uns gestorben ist, da wir noch Sünder waren. So werden wir ja viel mehr durch ihn bewahrt werden vor dem Zorn, nachdem wir durch sein Blut gerecht geworden sind.“

Beachten Sie diese Stelle! „NACHDEM wir gerecht geworden sind.“ WIE? Durch Ihre Werke—durch Ihren von Gott verlangten Gehorsam Seinen Gesetzen gegenüber? NEIN! Durch das Blut von CHRISTUS! Wenn Sie bereut haben, und Jesus Christus als Ihren persönlichen Heiland annehmen, dann sind Sie jetzt gerechtfertigt.

Hier ist wieder, wo so viele einem Irrtum unterliegen. Und das, weil sie ganz einfach den Ausdruck der Bibel nicht verstehen. „Gerechtfertigt“, oder auch „gerecht“, bezieht sich nicht auf die Zukunft—es bezieht sich nur auf Ihre schuldige VERGANGENHEIT! Dieser Ausdruck „gerechtfertigt“ bedeutet nicht „errettet“, wie wir jetzt sehen werden. Er hat nicht die Bedeutung der GABE DES LEBENS. Er bedeutet das GESCHENK der FREISPRECHUNG für VORANGEGANGENE SCHULD! Es bedeutet, daß die Strafe

für Sünden der VERGANGENHEIT voll beglichen ist, und zwar durch Christus für SIE!

Das Gesetz hing über Ihnen. Es verlangte Ihr Leben—Sie waren unter ihm. Es bedurfte des Lebens von Christus als Zahlung anstelle des Ihrigen. Diese STRAFE BLEIBT BEZAHLT! Sie befinden sich nun nicht länger unter dem Gesetz. Es hat nun weiterhin kein Anrecht auf Ihr Leben! Sie sind jetzt unter der GNADE unverdienter VERGEBUNG. Ihnen ist es VERGEBEN, die Strafe zu zahlen, da Jesus Christus sie schon FÜR Sie bezahlt hat! Dies sind nicht IHRE WERKE. Es ist das OPFER von Christus. SIE SIND NUN FREIGESPROCHEN—GERECHTFERTIGT—Ihr Konto ist beglichen von der verschuldeten Vergangenheit!

MIT ANDEREN WORTEN—die SCHRANKE zwischen Ihnen und Gott ist jetzt hinweggeräumt! Ihnen ist nun, durch das OPFER von CHRISTUS, die Möglichkeit einer Verbindung mit GOTT gegeben—Sie sind mit Ihm versöhnt!

Durch Seinen TOD ERRETTET?

So, fahren Sie bitte fort: „So WERDEN wir ja vielmehr durch ihn BEWAHRT (errettet) WERDEN vor dem Zorn, nachdem wir durch sein Blut gerecht geworden sind.“

BEACHTEN SIE DAS BITTE! Sie sind schon GERECHTFERTIGT. Nicht durch Werke, sondern durch das Blut von Christus! Die Vergangenheit ist ausgeglichen—die Strafe gezahlt—die Verbindung mit Gott ist hergestellt. ABER sind Sie damit schon ERRETTET?

SEHEN SIE ES SICH AN! Es heißt: „Wir WERDEN BEWAHRT WERDEN“—nicht, daß wir schon bewahrt sind. Es heißt: „nachdem wir gerecht geworden sind“, und das zeigt, daß das „Gerechtworden“ dem „Bewahrtwerden“ zeitlich vorangeht. Es heißt: „Wir werden“—ja, in der ZUKUNFT—bewahrt werden. Das liegt noch in der ZUKUNFT! SEHEN SIE ES sich mit Ihren eigenen Augen an. Glauben

Sie nicht mir. Glauben Sie auch keinen Predigern, die sagen, daß Sie jetzt schon errettet sind! GLAUBEN SIE NUR DIESEN DIREKTEN WORTEN IHRER BIBEL!

SIE IST verständlich, nicht wahr?

Jetzt kommt eine Überraschung.

Sehen Sie mal Vers 10:

„Denn so wir Gott versöhnt sind durch den Tod seines Sohnes, als wir noch Feinde waren...“ Hier sehen Sie wieder, daß wir VERSÖHNT WAREN—was sich in der Vergangenheit vollzog. Nicht durch Ihre Werke, sondern durch den TOD von Christus. Wenn Sie wirklich bereut haben, Ihren Weg aufgegeben haben, Gott gesucht, Christus als Heiland und Seinen Tod als Zahlung für vergangene Sünden von Ihnen angenommen haben, dann SIND Sie SCHON versöhnt. So ist hier der Wortlaut: „Wir sind versöhnt... als wir noch Feinde waren“—was in der Vergangenheit liegt—„mit Gott, durch den TOD seines Sohnes.“

Was war durch den Tod von Jesus erreicht? Er zahlte die STRAFE—Er löschte Ihre schuldige VERGANGENHEIT aus—rechtfertigte Sie von Ihrer Schuld—versöhnte Sie mit Gott. Aber hat er Sie errettet? Hat er es? Einen Augenblick—Sagen Sie nicht einfach gutgläubig JA—Sehen Sie sich an, was Ihre Bibel sagt!

Sie sagt, im gleichen Vers fortfahrend: „... viel mehr werden wir selig werden durch sein Leben, so wir nun versöhnt sind.“

Können Sie Ihren eigenen Augen trauen? Da steht es, in Ihrer eigenen Bibel!

Schon durch den Tod von Christus versöhnt, „WERDEN wir SELIG WERDEN“—das ist in der Zeit der ZUKUNFT. Noch sind wir nicht selig—errettet—, aber wir WERDEN—in der Zukunft—SELIG WERDEN. Werden Sie nun immer noch durch den TOD von Christus SELIG? Kann der TOD LEBEN geben?

In der Wissenschaft gibt es kein stärkeres Gesetz als das der Biogenese (Entwicklungsgeschichte), welches sagt: Leben kann nur von Leben

kommen. Der TOD kann kein LEBEN geben.

WIE werden wir—in der Zukunft—SELIG werden? Durch den Tod von Christus? NEIN! Haben Sie es gemerkt? LESEN SIE ES! „Wir werden selig durch SEIN LEBEN!“

Nachdem Christus gestorben war, hat GOTT IHN WIEDER AUFERSTEHEN LASSEN ZUM LEBEN. Wir werden selig—errettet—durch Seine Wiederauferstehung—durch Sein LEBEN, durch einen LEBENDEN HEILAND! Lesen Sie 1. Kor. 15, 14–23.

Was MEINEN Sie damit -- „Nicht unter dem Gesetz“?

Na, wie sind Sie nun daran? Jetzt kommen Sie voran. Jetzt haben Sie eine Hoffnung. Sie haben bereut—Sie haben Gott gesucht, Sie haben Ihren Weg aufgegeben—Sie haben sich Gottes Wegen zugewandt, so, wie sie in Seinem Gesetz und in Seinem ganzen Wort beschrieben werden. Sie haben Jesus Christus als Ihren persönlichen Heiland angenommen, und Sein vergossenes Blut zur Vergebung Ihrer Sünden. Sie sind nun mit Gott versöhnt. Sie sind von Ihrer schuldigen Vergangenheit gerechtfertigt—Ihnen ist VERGEBEN. Sie stehen nicht mehr unter der STRAFE gebrochener Gesetze.

Als nächstes lesen wir die Frage: „Was wollen wir hierzu sagen? Sollen wir denn in der Sünde beharren, auf das die Gnade desto mächtiger werde?“ (Röm. 6, 1). Sie sind jetzt unter der GNADE—unverdienter VERGEBUNG!

Verdient hatten Sie nur den TOD. Vergebung haben Sie sich nicht verdient—FREISPRECHUNG von der Todesstrafe. Die haben Sie aus GNADE, Gnade durch Jesus Christus.

Sollen wir denn nun in der SÜNDE BEHARREN—das heißt, sollen wir weiterhin fortfahren, die Gesetze—die Gebote—zu übertreten? Die Antwort ist: „Das sei ferne!“ (Röm. 6, 2).

Sie waren UNTER DEM GESETZ, als das Gesetz noch über Ihnen

WIE IHR ABONNEMENT FÜR DIE REINE WAHRHEIT SCHON BEZAHLT WORDEN IST.

Viele fragen: „WIE kommt es, daß mein Abonnement für die REINE WAHRHEIT schon bezahlt ist? WIE können Sie eine so vorzügliche Zeitschrift ohne Preis und ohne Anzeigen und Reklame drucken?“

So einfach die Antwort auch ist, so erstaunlich ist sie auch! Sie ist ein Paradox. Das Evangelium von Jesus Christus darf nicht wie Ware verkauft werden. Man kann die Erlösung—das Heil—nicht kaufen. Aber dennoch kostet es Geld, um die WAHRHEIT von Christus zu drucken und sie in alle Erdteile zu schicken. Dafür muß bezahlt werden! Dies ist das Werk von Christus. Wir lösen dieses Problem, wie Christus es tun würde.

Jesus sagte: „Und es wird gepredigt (verkündigt—Markus 13, 10) werden das Evangelium vom Reich in der ganzen Welt zu einem Zeugnis über alle Völker“ (Math. 24, 14) zu dieser Zeit, eben vor dem Ende dieses Zeitalters. DIE KOSTEN für die Zeitschrift, die Rundfunksendungen, den Fernlehrgang und andere Broschüren müssen schon bezahlt werden. Aber WIE? Christus verbietet uns, sie denen, die sie erhalten, zu verkaufen: „Umsonst habt ihr's empfangen“, sagte Jesus seinen Jüngern, die er aussandte, um Sein Evangelium zu verkündigen, „umsonst gebt es auch!“ „GEBEN ist seliger als nehmen“, sagte Er.

Der WEG Gottes ist der Weg der LIEBE—and das ist der Weg des Gebens. Gott erwartet von jedem Seiner Kinder freiwillige Opfer und die Abgabe des Zehnten, als Seine Methode dafür, um die Kosten zu bezahlen und Sein Evangelium ändern zu geben. Deshalb vertrauen wir einfach unserm Herrn Jesus Christus, um es auf die Herzen Seiner Nachfolger zu legen, daß sie freigebig sind, um auf diese Weise die Kosten zu zahlen, so daß die köstliche WAHRHEIT des Evangeliums in die Hände anderer gegeben werden kann. Jedoch darf sie nur zu denen gehen, die diese Schriften für sich selbst bestellt haben! Jeder muß für sich selbst abonnieren—and so auf diese Art und Weise ist sein Abonnement dann schon bezahlt worden.

Auf diese Art ermöglicht es uns der noch heute lebende, wirksame, dynamische Christus, über die ganze Welt im Rundfunk zu sprechen, ohne daß wir um Geld bitten brauchen, und viele Tausende am Ambassador-College-Bibel-Fernlehrgang Anteil haben zu lassen—mit den gesamten Unterrichtskosten schon bezahlt; Ihnen Ihre REINE WAHRHEIT auf der Grundlage zu schicken, daß sie schon bezahlt ist. Gottes Weg ist RICHTIG!

war und die Strafe forderte. Nachdem Christus die Strafe gezahlt hatte, und die Ansprüche des Gesetzes erfüllt hatte, waren Sie nicht mehr unter dem Gesetz, sondern Sie sind nun unter der GNADE. Heißt das nun, daß Sie nicht mehr die Gesetze halten brauchen—daß Sie die Erlaubnis haben zu SÜNDIGEN—die GESETZE ZU BRECHEN? Vergessen Sie nicht: Sünde ist Gesetzübertretung.

LESEN SIE DASJETZT NOCHMAL IN IHRER BIBEL!

„Wie nun? Sollen wir sündigen“—das ist, nach der Bibel: „Sollen wir das Gesetz übertreten, dieweil wir nicht unter dem Gesetz, sondern unter der Gnade sind? Das sei ferne! Wisset ihr nicht: welchem ihr euch begeben zu Knechten in GEHORSAM, des Knechte seid ihr, dem ihr GEHORSAM seid, es sei der Sünde“—dem Gesetzübertreten—„zum TODE“—die Strafe für Ungehorsam zu Gottes Gesetzen—„oder dem Gehorsam zur Gerechtigkeit?“ (Röm. 6, 15–16). Da steht es! Wir dürfen

nicht zur Auflehnung gegen Gottes unerbittliche Gesetz der LIEBE—Seiner rechten Lebensart—zurückkehren.

Wenn wir das jedoch tun, dann sind wir wieder unter dem Gesetz—wieder automatisch zum TODE verurteilt! Jesus Christus starb nicht, damit Sie in Ihren Gesetzesübertretungen fortfahren können. Wenn Sie, durch Seine Gnade, Vergebung Ihrer Sünden annehmen, dann ist das nur für Sünden der VERGANGENHEIT! Sie können nicht schon jetzt im voraus Vergebung empfangen für all die Gesetzesübertretungen, die Sie noch gerne in Zukunft begehen möchten.

Lesen Sie auch das in Ihrer Bibel: „Und (sie) werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung, so durch Christum Jesum geschehen ist, welchen Gott hat vorgestellt zu einem Gnadenstuhl durch den Glauben in seinem Blut, damit er die Gerechtigkeit, die vor ihm gilt, darbiete in dem, daß er Sünde vergibt, welcher bisher geblieben war unter göttlicher Geduld“ (Röm. 3, 24–25).

Wir sind erlöst—gerechtfertigt—von nur solchen SÜNDEN, die in der VERGANGENHEIT liegen—nicht die Erlaubnis, das Gesetz in der Zukunft zu brechen.

WARUM lehren einige religiöse Menschen denn, daß es nicht verkehrt ist, wenn Christen weiterhin die Gesetze brechen? WARUM behaupten sie, daß Gnade die Bedeutung von „Erlaubnis, die Gesetze Gottes zu übertreten“ hat. Dann ist es auch kein Wunder, daß Gott es für notwendig hielt, uns durch Judas zu warnen, daß wir für den GLAUBEN kämpfen, der EINMAL den Heiligen ÜBERGEBEN ist von Jesus Christus—denn, wie Sie in Judas weiter lesen, es sind etliche Menschen nebeneingeschlichen—die die Menschen verführen—die die GNADE unseres Gottes AUF MUTWILLEN ZIEHEN—auf heute gebräuchlichem Deutsch würde das dann so lauten: „... die die

GNADE unseres Gottes zu ZÜGELLOSIGKEIT VERZERREN!“ Und das sind diejenigen, die uns beschuldigen, ein „Heil durch Werke“ zu lehren.

Würde ein Herrscher einen verurteilten Mörder AMNESTIEREN, so daß er dann draußen weiter töten und morden kann? Gottes gnadenreiche VERGEBUNG—Seine GNADE—wird uns überreicht, weil wir bereut haben, und zwar mit dem ernstesten Verlangen, uns nun von unseren verderbten Wegen der Gesetzübertretungen abzuwenden. Wenn wir von jetzt an gewillt sind, so zu leben, wie wir es eigentlich von Anfang an hätten tun sollen, nämlich gerecht und freudig, dann ist der gnadenreiche, liebende Gott gewillt, Seinen Sohn Jesus Christus zu geben, der auch wiederum gewillt war, Sein Leben zu lassen, um uns unsere VERGANGENE Übertretung Seines Gesetzes nicht zuzurechnen, um das Konto zu begleichen, um uns DURCH SEINE GÜTIGE GNADE die Möglichkeit zu geben, noch einmal von vorne anzufangen.

Aber von nun an müssen wir GEHORSAM SEIN zur GERECHTIGKEIT! (Röm. 6, 16).

Dennoch können Sie auf Grund Ihrer Kraft dieses geistliche Gesetz nicht geistlich halten.

Nun wollen wir sehen, daß wir das richtig verstehen.

Wie Sie ewiges LEBEN erhalten

Viele religiöse Menschen—ja, selbst viele Geistliche—werden Ihnen sagen wollen, daß es UNMÖGLICH ist, die Gesetze—Gebote—zu halten. Sprechen sie die Wahrheit? Was hat die Bibel hierzu zu sagen?

Hier ist eine beachtenswerte Stelle. Über die Eltern von Johannes dem Täufer lesen wir folgendes: „Sie waren aber alle beide fromm vor Gott und wandelten in allen Geboten und Satzungen des Herrn untadelig“ (Lukas 1, 6).

WARUM befahl uns Christus, wenn es unmöglich ist: „HALTE DIE GEBOTE“, wenn wir ins Leben ein-

gehen wollen? (Matth. 19, 17). Von denen, die behaupten „den Herrn zu kennen“, und die häufig solche religiös klingenden Phrasen gebrauchen wie: „O, wie gut es ist, den Herrn zu kennen!“, die jedoch lehren, daß wir nicht nötig haben, die Gebote zu halten, von denen sagt IHRE Bibel dieses: „Wer da sagt: Ich kenne ihn, —und hält seine Gebote nicht, der ist ein LÜGNER, und in solchem ist keine Wahrheit“ (1. Joh. 2, 4).

Jedoch können Sie, allein von sich aus, dieses Gesetz nicht geistlich halten! Das ist kein Widerspruch. Sie können es dem Buchstaben nach halten, aber nicht geistlich. Dies muß uns ganz klar sein.

Gleichzeitig wollen wir auch erklären, WIE Sie ewiges Leben erhalten—das heißt, wie Sie das HEIL erhalten!

Jetzt kommen wir wieder auf SIE zurück! Sie haben jetzt Verbindung mit Gott erhalten. Sie sind sterblich, nur im vorübergehenden Besitz eines chemischen Daseins. GOTT ALLEIN hat ewiges Leben. Leben kann nur von Leben—nicht vom Tod—kommen. Der Tod von Christus hat die Strafe für Ihre schuldige VERGANGENHEIT bezahlt—er hat Sie mit Gott versöhnt—hat Ihnen direkten Zugang zu Gott ermöglicht. Was nun?

Jesus Christus sagte, daß es für uns sterbliche Menschen notwendig sei, daß Er zum Thron des Vaters im Himmel gehe (Joh. 16, 7), um uns den heiligen Geist Gottes zu senden. Hierfür bedurfte es eines auferstandenen LEBENDEN Christus. So fuhr Jesus, nach Seiner Auferstehung, zum Thron Gottes auf, der das ganze Universum regiert (Offenb. 3, 21). Dann, etwa zehn Tage später, am jährlichen Pfingsttage (griechisch: pentekoste = zähl bis 50, siehe 3. Mose 23, 15–21), kam der heilige Geist und ging in die Sinne—in den Sitz des Verstandes—von allen denen, die ernstlich Ihre Aufsässigkeit gegen Gott und Seinen WEG BEREUT hatten und die mit Gott versöhnt waren—die Zugang zu Ihm gefunden hatten—dadurch, daß sie an das Blut, welches

zur Vergebung von vergangenen Sünden vergossen worden war, glaubten (Apg. 2, 1-4).

Diese ersten Jünger erhielten Gottes Geist durch die Arbeit des in Herrlichkeit auferstandenen, LEBENDEN Christus. Der Geist des Vaters ist auch der Geist von Christus. Und so war es tatsächlich der lebende Christus, der selbst in sie hineinging—nicht in Person, sondern IM GEIST! Christus ist ein lebender Heiland, der die Arbeit Seines Errettens von INNEN her tut.

Nun wollen wir die Verbindung ziehen.

„SO nun der Geist des, der Jesum von den Toten auferweckt hat, in euch WOHNET, so wird auch derselbe, der Christum von den Toten auferweckt hat, eure sterblichen Leiber lebendig machen um deswillen, daß sein Geist wirklich IN euch wohnt“ (Röm. 8, 11). Aber (Vers 9), wenn Sein Geist nicht wirklich in Ihnen ist, sind Sie kein Christ—ganz egal, zu wievielen Kirchen Sie gehören!

Gottes heiliger Geist ist Sein LEBEN. Er verleiht Ihnen Sein LEBEN! Er verleiht noch mehr, wie wir nächsten Monat sehen werden. Vermessen Sie den Artikel nicht. Er hilft Ihnen, die Bibel besser zu verstehen.

diesen Titel erhalten würde, denn er hatte sich an die Stelle des wahren Herrn und Meisters des ganzen Universums gesetzt.

Aber „Baal“ war nicht der einzige andere NAME Nimrods! Er hatte VIELE andere. Einer dieser Namen war „Santa“, der in Kleinasien allgemein gebräuchlich war. Diesen Namen können Sie in Lemprieres Klassischem Wörterbuch finden.

Nun mag für Sie die Frage nahelegend sein, ob es eine Verbindung zwischen Nimrod, der „Santa“ genannt wurde, und „Sankt Nikolaus“ gibt.

Die Anhänger des „St. Nikolaus“ oder Nimrods werden als „NIKOLAITEN“ IM NEUEN TESTAMENT bezeichnet! So führten also diejenigen Menschen—die sich fälschlicherweise „Christen“ nannten—in den Tagen des Apostel Johannes darin fort, Nimrod zu verehren—genauso, wie sie es noch heute tun!

Sankt Nikolaus, Knecht Ruprecht, der Weihnachtsmann—alle sind die Verkörperungen der gleichen Persönlichkeit. Und heute, zu welcher Zeit wird Nimrod ganz besonders GE-EHRT? Ist es nicht vom 24. bis 26. Dezember? Ja, natürlich! Aber aus welchem Grunde?

Für die Römer war es üblich, die Saturnalien—den Geburtstag des Saturn oder Nimrods—am 25. Dezember zu feiern. Ist es denn ein Wunder, wenn der 25. Dezember, Nimrods angeblicher Geburtstag, **IMMER NOCH ZU EHREN VON „NIKOLAUS“—NIMROD—DEM ERSTEN, GROSSEN DESPOTEN, GE-FEIERT WIRD?**

Jawohl, Sankt Nikolaus, der griechische Name für Nimrod, ist der vergöttlichte Nimrod. Er ist es—und nicht Jesus Christus—dem die angeblichen Christen an diesem Tage dienen, und den sie zu Weihnachten ehren! Und es gab zu der Zeit Menschen in Gottes Kirche, die solche Bräuche duldeten und sogar mit daran teilnahmen!

WIR BEANTWORTEN

Ihre Fragen

AN HAND DER BIBEL

Wer waren die Nikolaiten?

Die Lehre von dieser Gruppe Ketzer hat nie aufgehört, die Kirchengeschichtsschreiber zu verwundern. Sie haben immer vermutet, daß es sich bei den Nikolaiten um eine kleine Sekte handeln müsse, die sich von dem großen Körper der sich als Christen bezeichnenden Menschen in der Welt losgesagt habe. Den Gelehrten ist es nie in den Sinn gekommen, daß die Nikolaiten diese große Gruppe sein könnten, die sich zum Christentum bekennt, sich aber von Gottes wahrer Kirche losgesagt hat!

Was ist die Bedeutung des Wortes „Nikolaiten“?

Es hat nichts mit dem Dekan Nikolaus (Apostelgeschichte 6, 5) zu tun, wie einige vermutet haben. Das ursprüngliche griechische Wort „Nikolaiten“ bedeutet soviel wie „ein Anhänger—Nachfolger—von Nikolaus“. Wer war dieser Nikolaus, dessen Anhänger sie waren? Gott offenbart, daß Er die Lehre dieses Mannes haßt (Offen-

barung 2, 6. 15).

Wo kommt aber der Name „Nikolaus“ her? Er kommt von zwei griechischen Worten—nikos und laos. Nikos bedeutet „Eroberer“ oder „Zerstörer“ und laos bedeutet „Volk“. Der ursprüngliche Nikolaus war der Eroberer oder Zerstörer des Volkes! Das war ganz einfach nur das griechische Wort für Nimrod—den ursprünglichen Erzwidersacher, der die Menschheit eroberte und die vom Menschen erdachte Zivilisation innerhalb von zwei Jahrhunderten nach der Flut gründete!

Noch während Nimrod lebte, setzte er sich auf Grund seiner diktatorischen Gewaltherrschaft der Menschheit gegenüber in die Position Gottes. Und als er gestorben war, VEREHRTE IHN seine Anbeter WEITERHIN ALS EINEN GÖTTLICHEN HELDEN. Sie NANNTE IHN „BAAL“, ein Name, der im ganzen Alten Testament zu finden ist. „BAAL“ bedeutet soviel wie „Herr“ oder „Meister“. Es war ganz selbstverständlich, daß Nimrod

WEIHNACHTEN

(Fortgesetzt von Seite 10)

sie als falsche Mittlerin zwischen Gott und den Menschen dargestellt wird, ist eine Fortführung dieser antiken, babylonischen Abgötterei, welche, mit Hilfe geschickter und gerissener Fälschung, von Semiramis, der Frau Nimrods, angefangen wurde! Es ist in unlöslicher Weise mit der „Weihnachtsgeschichte“ verbunden!

Und auf diese Weise sind die antiken, abgöttlichen, von der Frau Nimrods begründeten „chaldäischen Geheimnisse“ in heidnischen Religionen und unter christlichen Namen in die katholische Kirche, und dann von dort in die protestantischen Konfessionen und somit zu uns allen von heute, überliefert worden!

Ursprung mancher Volksbräuche am Weihnachtsfest

Viele Religionsbeflissene sind der festen Überzeugung, daß das Weihnachtsfest eine Zeit von Fröhlichkeit ist und auf einen zukünftigen Frieden unter den Menschen hinweist. Um ihren Standpunkt zu rechtfertigen, zitieren sie Lukas 2, 14. Da steht geschrieben: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein WOHLGEFALLEN!“ Aber in der Zürcher Bibel, in der dieser Vers etwas deutlicher wiedergegeben ist, heißt es: „Ehre sei Gott in den Höhen und Friede auf Erden UNTER DEN MENSCHEN, AN DENEN GOTT WOHLGEFALLEN HAT.“ Also, Friede gegenüber nur denen, die Gott wohlgefallen! Unter denen aber, die Gott nicht gefallen, ist kein Friede, einerlei, ob sie Weihnachten feiern oder nicht. Gefällt es Gott aber, wenn die Menschen dieses Fest begehen, das doch scheinbar so einen heiligen, fröhlichen und friedfertigen Ursprung gehabt haben soll? Das ist nun die Frage, die wir eingehend nachprüfen werden.

Was waren nun einige der Volks-

bräuche zum Weihnachtsfest?

Im Wetzter und Weltes Kirchenlexikon, Band 4, Spalte 1432, 3 heißt es: „Um die Zeit des Weihnachtsfestes wurde in der heidnischen Welt, bei Ägyptern, Griechen und Römern, wie bei den germanischen Völkern, das Fest der Wintersonnenwende, der Wiederzunahme von Kraft und Wirksamkeit der SONNE feierlich durch Opfermahle, Freudenfeuer und Umzüge begangen...“ Und weiter heißt es: „Manche der Volksgebräuche am Weihnachtsfeste, so die Umzüge, das Umtragen des Festblockes, der Schimmelreiter, die Lichter des Christbaumes (und dazu könnten wir das Krippenspiel hinzusetzen), die englische Mistel und der immergrüne Schmuck der Festgerichte und der Häuser, auch wohl der Weihnachtsbaum in der toten Winterszeit, die Festspeisen besonderer Art, haben sich aus den alten VOLKSGEBRÄUCHEN erhalten und sind VON DER KIRCHE CHRISTLICH UMGEDeutET WORDEN... Alle Nationen haben auch für das Fest Namen, welche auf die Geburt des göttlichen Erlösers hinweisen, angenommen; nur bei den Skandinaviern (in Julfest) und den Deutschen (in Weihnachten) klingt... (noch) die VORchristliche Beziehung durch.“

Ja, es stellt sich also heraus, daß Weihnachten nicht nur schon vor Christus begangen wurde, sondern daß es auch bei den Heiden seinen Ursprung gefunden hatte.

In diesem Artikel heißt es nun, daß es Festspeisen besonderer Art gab. Das wollen wir doch nun näher betrachten und sehen, was für Festspeisen es waren.

Die Herzog Real-Enzyklopädie erklärt das ausführlich unter „Weihnachtsfeier“, auf Seite 598, wie folgt: „Es sollte jeder fröhlich sein, man sollte sich's wohl sein lassen bei Speis und Trank, und keine Lehre nehmen die Menschen lieber an. Es erfordert die Festspeise, Kuchen und Fladen, Klöß und Knödel, Pillen und Striezel, eine beson-

dere Abhandlung von deutscher und christlicher Sitte. Es beklagt sich freilich schon Bernard von Clairvaux, „daß die Leute mit solchem Eifer Kleiderstaat und Leckerbissen zubereiten, als wenn Christus dergleichen erwartete“. Es fehlte auch nicht an üblem Unfug, der Trunksucht, das alte Übel, (das) auch diese heiligen Tage mit sich führten.“ Ja, da steht es nun klar und deutlich!

Hört sich das nun so an, als ob Weihnachten einen heiligen, fröhlichen und friedfertigen Ursprung gehabt hätte? Nein! Denn mit Speis und Trank gab es auch ÜBEL und TRUNKSUCHT. Und das ist nun die Art und Weise, wie das Weihnachtsfest am Anfang begangen wurde.

Wie verhält es sich aber nun mit dem Julfest? „Das wird doch bestimmt ein christliches Fest sein!“ — wird so mancher von Ihnen behaupten wollen. Suchen wir uns aber die Antwort in Nachschlagewerken. Im „Großen Brockhaus“ (16. Auflage, Band VI, Seite 122) heißt es unter „Jul“: „Ursprünglich das heidnische Hochwinterfest, heute in Skandinavien und Norddeutschland Name des Weihnachtsfestes. Das Julfest ist mit vielen, aus HEIDNISCHER Zeit stammenden Bräuchen verknüpft; so brennt z. B. während der Weihnachtszeit ein großer Holzblock (auch Julblock, Christbrand oder Weihnachtsblock genannt) dauernd am Herdefeuer.“

Und aus dem Buch, betitelt „Das Heidentum“, Band I, Seite 204 steht geschrieben: „Die Sitte, den Weihnachtsbaum anzuzünden, führt in die VORchristliche Zeit zurück, ebenso das Brennen des (auch in der neuen Welt) bekannten... Julklotzes.“

Ist das Julfest nun christlichen Ursprungs? Nein!

Die Geschichte über den Weihnachtsbaum

Wie steht es aber nun mit dem Weihnachtsbaum?

Zu beachten ist, daß der Weihnachtsbaum, obwohl er von vielen Hunderttausenden mit großem Eifer zu Weihnachten geschmückt wird, auch nicht christlichen Ursprungs ist. Sogar das Anzünden von Feuer und Kerzen, was im Christentum so sehr üblich ist, ist nur eine Fortführung des heidnischen Brauchs, in dem der abnehmende (schwächer werdende) SONNENgott ermuntert werden sollte, als er an der niedrigsten Stelle des südlichen Himmels ankam!

In dem Nachschlagewerk, mit Namen „Die Religion in Geschichte und Gegenwart“ (Tübingen, 1913), Band V, steht über „Kirchliche Sitten“ folgendes geschrieben: „Der Weihnachtsbaum entspricht dem deutschen Naturgedanken von der Erneuerung der Lebenskraft in der Jahreswende...“ Steht hier etwas über einen christlichen Ursprung? Nein!

Nun heißt es auch im Wetzler und Weltes Kirchenlexikon, Band IV, Spalte 1432, wie folgt: „Wie in katholischer Zeit schon gebräuchlich, so hat der Christbaum an sich einen durchaus katholischen Charakter...“ Und woher ist der katholischen Kirche das Christfest bzw. der Christbaum überliefert worden? Natürlich vom Heidentum, was wir bereits schon gesehen haben!

wird

Was die BIBEL über den Weihnachtsbaum sagt!

Schweigt nun die Bibel über das WEIHNACHTSFEST selbst, indem sie keinerlei Aufzeichnungen eines Gebots, es zu feiern, seitens der Apostel oder der frühen Kirche anführt, so hat sie aber doch etwas über den WeihnachtsBAUM zu sagen!

Schlagen wir Jeremia 10, 2-6 auf! Es steht da folgendes geschrieben: „So spricht der Herr: Ihr sollt nicht der Heiden Weise lernen... Denn der Heiden Satzungen sind lauter Nichts. Denn sie hauen im Walde einen BAUM, und der Werkmeister macht

Götter mit dem Beil und schmückt sie mit Silber und Gold und heftet sie mit Nägeln und Hämmern, daß sie nicht umfallen.“

Ja, hier haben wir nun eine genaue Beschreibung des Brauchs über den Weihnachtsbaum, der vom ewigen Gott als „der Heiden Weise“—die Bräuche des Volkes—genannt wird. Gott hat uns geboten, diese Weise weder zu lernen noch zu befolgen—denn die Deutung dieser Bibelstelle ist sicherlich auch, daß es sich um Götzendienst handelt. Im fünften Vers heißt es, daß diese Bäume weder reden noch gehen können, sondern getragen werden müssen. „Darum sollt ihr euch nicht vor ihnen fürchten; denn sie (die Bäume) können weder helfen noch Schaden tun.“ Also, sie sind nicht Götter, die man fürchten sollte. Manche Leute mißdeuten das und wollen diesem Vers den Wortlaut geben, daß die Sitte, den Weihnachtsbaum zu schmücken, nichts schadet. Aber das sagt die Bibel nicht, wenn sie mit Verständnis nachgelesen wird!

Ja, und auch der SANKT NIKOLAUS!

„Nun kann aber gewiß nicht der beliebte, alte Sankt Nikolaus ein Geschöpf heidnischer Herkunft sein?!“ werden sogleich viele von Ihnen behaupten wollen. Aber er IST'S, und sein wirklicher Charakter ist auch bei weitem nicht so freundlich und heilig, wie man es sich immer vorgestellt hat!

Der Name „Sankt Nikolaus“ bedeutet „heiliger Nikolaus“, ein römisch-katholischer Bischof, der im fünften Jahrhundert lebte. In „Die Religion in Geschichte und Gegenwart“, Band IV, Spalte 811 steht folgendes geschrieben: „Nikolaus der Wundertäter—ist nach der Legende in Patara in Lyzien geboren und Bischof von Myra in Lyzien gewesen... Seine Verehrung ist auf griechischem Boden seit der Zeit Justinians nachzuweisen, auf abendländischem (Boden) seit dem 10. Jahrh.

ДА, ТАКЖЕ НА РУССКОМ ЯЗЫКЕ!

"О ТАЙНОЙ ВЕЧЕРЕ"

Эта и другие брошюры высылаются в одном экземпляре на особу, бесплатно, лицам, которые обращаются за ними для самих себя.

Пишите по адресу

THE WORLD TOMORROW
Russian Department
Box 111
Pasadena, California, U. S. A.

üblich; besonders als Helfer der Schiffer im Sturm wird Nikolaus angerufen. Heute wird er vor allem in Rußland verehrt. Doch ist er besonders um der Gaben willen, mit denen man in Fortführung VORCHRISTLICHEN BRAUCHES die Kinder am Nikolaustag, dem 6. Dez., zu beschenken pflegt, auch im übrigen Abendland populär; in manchen Gebieten ERSCHEINT DER ‚Niklas‘ oder ‚Klaus‘ (an Stelle des Knecht Ruprechts oder des hlg. Martinus) als WEIHNACHTSMANN.“ Und auf diese Weise wurde der St. Nikolaus mit dem Weihnachtsfest in Verbindung gebracht.

Das ganze Jahr hindurch bekommen Kinder Strafe von ihren Eltern, wenn sie lügen, nicht wahr? Aber zur Weihnachtszeit erzählen diese selben Eltern ihren Kindern diese Unwahrheit über den „Sankt Nikolaus“! Ist es denn ein Wunder, daß viele von ihnen, wenn sie aufwachsen und die Wahrheit kennenlernen, anfangen zu glauben, daß auch Gott und Jesus Christus Märchengestalten sind?

Einst sagte einmal ein kleiner Junge, der über die Unwirklichkeit des Sankt Nikolaus enttäuscht war, zu seinem Spielgefährten: „Und nun werde ich diese „Jesus Christus Angelegenheit“ auch mal untersuchen!“ Ist es CHRISTLICH, unsere Kinder Fabeln und Unwahrheiten zu lehren? Gott sagt: „Du sollst kein falsch Zeugnis reden!“ Es mag uns schon richtig VORKOMMEN, und der menschliche Verstand mag sich demgegenüber schon rechtfertigen; aber

Gott sagt: „Es gefällt manchem ein Weg WOHL; aber endlich bringt er ihn zum TODE!“ Den Menschen gefällt dieser heidnische Brauch, aber Gott, der es besser weiß, verdammt ihn in der Bibel als BABYLONISCHE ABGÖTTEREI!

Ist das Darreichen von GESCHENKEN biblisch?

Aber wenn es sich nun um das Allerwichtigste dieser Weihnachtsfeier handelt — die weihnachtlichen EINKÄUFE—das Kaufen und Geben von GESCHENKEN—werden viele begeistert äußern: „Nun heißt uns die Bibel wenigstens DAS zu tun! Gaben die Weisen nicht Geschenke, als Jesus Christus geboren war?“

Seien Sie nicht zu sicher, daß Sie die Antwort wissen! Lesen Sie die Fortsetzung dieses Artikels nächsten Monat.

ISRAEL Das Rätsel unserer Zeit

(Fortgesetzt von Seite 12)

König vom Stamm Davids, werden einfach das Haus JUDA genannt. Von Ephraim und Manasse, Söhne Josephs, hatte der sterbende Israel aber gesagt: „In ihnen werde mein Name genannt“ (1. Mose 48, 16, Elberfelder B.). Und wirklich führen sie nun auch den Namen ISRAEL. Es sind die ZEHN Stämme, welche „ISRAEL“ genannt werden.

Von dieser Zeit an wird der Stamm Juda, mit Benjamin und einem Teil der Priester vom Stamm Levi, „JUDA“ genannt — und nicht Israel. Die ZEHN Stämme, mit Ephraim und Manasse an der Spitze, werden von dieser Zeit an „ISRAEL“ genannt. Sie sind nicht Juden und wurden niemals Juden genannt!

Von dieser Zeit an werden die Kinder Israel, zwölf Stämme im ganzen, in ZWEI NATIONEN getrennt!

Zum ersten Mal geht jetzt das ERSTGEBURTSRECHT zu der einen Nation, ISRAEL, mit Ephraim und

Manasse an der Spitze, während das ZEPTER in der anderen Nation bleibt, in der Nation, mit Namen „Haus Juda“. Die beiden Bestandteile der Versprechen an Abraham sind nun an ZWEI GÄNZLICH VERSCHIEDENE NATIONEN verteilt!

Während vieler Generationen verblieben Israel und Juda von einander getrennte Nationen und in aneinander-grenzenden Ländern, und sie hatten ihre eigenen, verschiedenen Könige. Warum sollten Pastoren und angebliche Bibelstudenten in Unwissenheit hierüber sein, wenn vier ganze Bücher der Bibel, 1. und 2. Könige, sowie 1. und 2. Chronika, der Erklärung und der Beschreibung der Geschichte dieser voneinander getrennten und einander nacheifernden Königreiche gewidmet sind? Betrachten wir die Landkarten im hinteren Teil unserer Bibel. Dort sehen wir deutlich die Gebiete der beiden Nationen gezeigt.

Juda behielt Jerusalem, die Hauptstadt, und das als Judäa bekannte Land. Israel besaß das Land nördlich von Judäa. Samaria wurde zur Hauptstadt, und das Haus Israel wird in der Prophezeiung oft „Samaria“ genannt. Auch dies ist ein wichtiger „Schlüssel“ zum Verständnis von Prophezeiungen. „Samaria“ bezieht sich in Prophezeiungen niemals auf die Juden, sondern immer auf die ZEHN Stämme, das Haus ISRAEL.

Das Haus Israel sind KEINE Juden

Wir wollen hier mit Nachdruck betonen, daß Israel und Juda nicht zwei Namen für dieselbe Nation sind. Sie waren ZWEI GETRENNTE NATIONEN, und sind es noch, und werden es noch bis zum zweiten Kommen Christi sein. Das „Haus Juda“ bedeutet IMMER „Jude“.

Dieser Unterschied ist wichtig, wenn wir die Prophezeiungen verstehen sollen. Weil die meisten der sogenannten Bibelstudenten sich in Unwissenheit in Bezug auf diesen grundlegenden Unterschied befinden, sind

sie unfähig, die Prophezeiungen richtig zu verstehen!

Die nächste Stelle, in welcher der Ausdruck „Jude“ in einigen Übersetzungen der Bibel gebraucht wird, bezieht sich NUR auf diejenigen vom Hause JUDA, denn das Haus Israel war schon in die Gefangenschaft getrieben worden—aus den Augen verloren. In der Bibel gibt es KEINE Ausnahmen!

ISRAEL vertrieben und VERLOREN!

Als erstes, nachdem Jerobeam (vom Stamm Ephraim) König über das Haus Israel wurde, stellte er zwei goldene Kälber auf und führte damit Götzendienst im Königreich ein. Dies wird in 1. Könige 12, 28–33 berichtet.

Diese Abgötterei, mit Sabbatentheiligung (Hesek. 20, 10–24), war die große nationale Sünde, die Israel zum Fluch wurde. Generation nach Generation ersuchte Gott das Haus Israel sich von den alten Bräuchen abzuwenden—von den Wegen ihrer Väter—und zu Gottes Geboten zurückzukommen. Neun verschiedene Dynastien hindurch, unter 19 Königen, beharrte Israel aber in diesen nationalen Sünden—Sünden, die in Gottes Augen so groß waren, daß Gott sie schließlich zu einer überwundenen und in Gefangenschaft gehenden Nation werden ließ.

In den Jahren 721–718 v. Chr. wurde das Haus Israel stückweise erobert, und das Volk aus dem eigenen Lande—von Haus und Hof vertrieben—und als Gefangene nach Assyrien, an die Südküste des Kaspischen Meeres, gebracht! War Israel dort geblieben? Lesen Sie die Fortsetzung in der Januar Nummer.

Das kommende Utopien

(Fortgesetzt von Seite 6)

ERDE stattfinden. Diese Dinge stehen klar und deutlich in der Heiligen Schrift.

Das Buch Jesaja enthält in Kapitel

24 einige Verse, mit denen sich manche in der vergeblichen Anstrengung bemühen, klare Feststellungen der Schrift zu widerlegen.

Die Erde soll nicht einsam und verlassen sein

Diese Verse werden oft falsch zitiert, um menschliche Theorien zu stützen. Das 24. Kapitel gehört zeitlich in die Nähe des Anfangs des Millenniums. Der erste Vers wird oft so zitiert: „Siehe, der Herr macht das Land leer und wüst und wirft um, was drinnen ist...“

Zitiert man nur soviel, hinterläßt man den Eindruck, es gebe dann keine Einwohner auf der Erde, das Millennium sei eine Zeit vollkommener Verlassenheit. Aber warum nun nicht den ganzen Vers zitieren? Was meint Gott damit, daß das Land leerge-macht wird? Meint Er damit, es werde keine Bewohner geben?

GANZ UND GAR NICHT! Bleiben wir doch nicht bei diesem Vers stehen, wie es manche Kirchen tun, sondern lesen wir weiter, und zwar das ganze Kapitel. Was wird Gott tun? Er „zerstreut seine Einwohner. Und geht dem Priester wie dem Volk, dem Herrn wie dem Knecht... denn das Land wird leer und beraubt sein... die Höchsten des Volkes im Lande nehmen ab ... denn sie verschulden es, die drinnen wohnen. Darum verdorren die Einwohner des Landes, daß **WENIG LEUTE ÜBERBLEIBEN**“.

Lesen wir uns dieses ganze 24. Kapitel Jesaja durch. Es enthält die Strafen, die kurz vor dem Beginn der tausend Jahre verhängt werden: Die vollständige Zerstörung der gegenwärtigen Kultur, daß „wenig Leute überbleiben“.

Ein Utopien kann erst dann kommen, wenn die Diktatoren aus ihren hohen Ämtern und Machtpositionen entfernt und wenn ihre Armeen vernichtet worden sind.

Erinnern wir uns auch, was Sacharja von denen, die übrigbleiben sollen, gesagt hat. Sie



So wie Menschen nach dem zweiten Weltkrieg in dieser Welt Städte bauten, so werden sie sie auch bauen, wenn Jesus auf Erden regiert. Wie diese Städte aussehen werden, wissen wir nicht. Kinder werden auf den Straßen ohne Angst und Furcht spielen. Da wird es keine Mörder noch Todschläger geben. Die Leute werden singen und tanzen, sie werden lernen, wie man ein glückliches, Gott gesegnetes Leben führt. Luftschutzkeller werden eine Sache der Vergangenheit sein, ebenso Atom- und Wasserstoffbombenkriege.

werden jährlich nach Jerusalem heraufkommen, um den Herrn anzubeten, der der König der ganzen Erde sein wird. Sacharja sagt, daß die wenigen übriggebliebenen „ihre Stimme aufheben, und rühmen... über die Herrlichkeit des Herrn (Vers 14)..., wenn der Herr Zebaoth König sein wird auf dem Berge Zion und zu Jerusalem“ (Vers 23). Ja, Christus wird in Jerusalem und nicht im Himmel regieren, und es werden Einwohner da sein, die die Erde **NEU BEVÖLKERN** werden.

Ferner wird Jeremia 4, 23-31 oft aus dem Zusammenhang gerissen und unzulässigerweise auf das Millennium angewendet. Untersucht man einmal das Buch Jeremia daraufhin, und zwar von Anfang an, so wird man feststellen, daß sich diese Verse **NICHT** auf die tausend Jahre beziehen. Der Prophet warnt Juda, daß Nebukadnezar von Babylon kommt, „daß er **DEIN LAND VERWÜSTE, und DEINE STÄDTE** ausbrenne, daß niemand drinnen wohne“ (Vers 7). Damit ist Juda gemeint, nicht die ganze Welt. Das **„GANZE LAND SOLL**

WÜSTE WERDEN, UND WILL'S DOCH NICHT GAR AUSMACHEN“ (Vers 27).

Das hebräische Original benutzt oft dasselbe Wort für „Land“ und „Erde“. Mit „Land“ in Vers 23 meint Gott das Land Juda. Auch zeigt sich, daß es immer noch Heiden auf der Erde geben wird, denen Gott nicht erlauben wird, es mit Juda „ganz auszumachen“, selbst wenn sie das Land vollständig verwüsten. Aus Vers 29 ergibt sich, daß kein Mensch in den Städten wohnen wird. Und warum nicht? Weil die Erde menschenleer sein wird? Nein! Sondern weil ganze Städte vor der „Reiterei“ der Heiden flüchten werden.

Diese Prophezeiung bezieht sich **NICHT** auf das Millennium.

Mit diesen zwei falsch zitierten Stellen gehen dann die Leute, die das Utopien Gottes hassen, an 2. Thess. 1, 8 und 2, 8 heran.

Im ersten dieser Verse ist von Engeln die Rede, die an denen Rache üben werden, die Gott nicht erkennen und dem Evangelium nicht gehorsam

sind. Es wird unterstellt, es stehe hier, alle Menschen würden dann umgebracht, aber das steht nicht da. Umkommen wird nur, wer sich weigert zu gehorchen. Aber viele andere Heiden werden bereuen, sich von ihren falschen Wegen kehren und zugeben, daß ihre „Väter falsche und nichtige Götter gehabt haben“ (Jer. 16, 19).

Der andere oft herangezogene Vers (2. Thess. 2, 8) spricht nirgends von ALLEN BOSHAFTIGEN. Er spricht von „DEM BOSHAFTIGEN“, den Christus umbringen wird, „DESSEN Zukunft geschieht nach der Wirkung des Satans“ (Vers 9). Es sind also nicht alle Bösen, sondern es ist eine Einzelperson, deren Vernichtung von Offenbarung 19, 20 beschrieben wird.

Keine der vorstehenden Stellen beschreibt eine tausend Jahre lang menschenleer stehende Erde. Aber manche Leute wollen klaren Formulierungen von Gottes Wort einfach nicht glauben!

WAS wird uns das Millennium bringen?

Jesaja 11 setzt uns über das Millennium ins Bild. Die Heiden werden nach Gott fragen (Vers 10), und Israel und Juda werden ZUM ZWEITEN MALE aus den heidnischen Völkern zusammengebracht werden (Vers 11). Damit kann nicht irgend ein „geistliches Israel“ gemeint sein. Die letzten Verse dieses Kapitels sprechen von Menschen, die Flüsse und Straßen überqueren und zum zweiten Male ins Land der Verheißung zurückkehren.

Das ist die Zeit, von der Paulus spricht: „Blindheit ist Israel eines Teils widerfahren, so lange, bis die Fülle der Heiden eingegangen sei, und also das ganze Israel selig werde; und also das ganze Israel selig werde; wie geschrieben steht: Es wird kommen aus Zion, der da erlöse und abwende das gottlose Wesen von Jakob; und dies ist mein Testament mit ihnen, wenn ich ihre Sünden werde wegnehmen“ (Röm. 11, 25–27).

Hier ist eine FROHE BOTSCHAFT!

Das ist ein Teil der Botschaft des Evangeliums. Blindheit ist Israel widerfahren, nicht für alle Zeit, sondern bis die Heiden, die noch in diesem Zeitalter bekehrt werden sollen, vollzählig in das Reich Gottes eingegangen sind. Dann wird Israel vergeben werden und wird die überwiegende Mehrheit der Heiden Gott suchen.

Nun zurück zu Jes. 11, Vers 4: Christus „wird mit dem Stabe seines Mundes die Erde schlagen, und mit dem Odem seiner Lippen den Gottlosen töten“. Zur selben Zeit, in der Er die Bösen bestraft und „mit Gerechtigkeit richtet die Armen, und mit Gericht straft die Elenden im Lande“—zu eben dieser Zeit also—, werden „die Wölfe bei den Lämmern wohnen und der Leopard bei den Böcken liegen. Ein kleiner Knabe wird Kälber und junge Löwen und Mastvieh miteinander treiben... und Löwen werden Stroh essen wie die Ochsen. Und ein Säugling wird seine Lust haben am Loch der Otter, und ein Entwöhnter wird seine Hand stecken in die Höhle des Basilisken. Man wird nirgends verletzt noch verderben auf meinem heiligen Berge; denn das Land ist voll Erkenntnis des Herrn, wie mit Wasser des Meeres bedeckt“ (Jes. 11, 6–9).

Das ist ein wirkliches Utopien.

Das kann sich nicht auf den Himmel beziehen. Es gibt keine bösen Menschen im Himmel. Im Himmel werden keine Kinder gesügt und entwöhnt.

UND DAS KANN AUCH NICHT AUF DER NEUEN ERDE SEIN, DENN DORT WIRD ES KEINE BÖSEN MENSCHEN GEBEN (Offenb. 21, 1–4). Diese Dinge müssen sich während des Millenniums auf dieser Erde ereignen. Sie können nicht im Himmel geschehen, und ebensowenig auf der Neuen Erde, noch in diesem Zeitalter vor Beginn des Millenniums. Vor den 1000 Jahren werden keine fleischfressenden wilden Tiere gezähmt, daß sie Stroh fressen wie Ochsen. Das ist eine Prophezeiung für das Millennium!

Das 35. Kapitel Jesaja enthält weitere Beschreibungen der tausend Jahre dauernden Herrschaft Christi und Seiner Heiligen. Im vorangehenden Kapitel wird die Vernichtung der Kultur dieser heutigen Welt als blutige Katastrophe dargestellt, aber Gott sei Dank wird die Welt nicht lange unter den Schmerzen der Zerstörung leiden! Denn die Wildnis soll wie die Rose blühen, die Blinden werden sehen, und die Lahmen werden gehen, denn Christus wird die mit Krankheit Geschlagenen genauso heilen, wie Er es vor neunzehnhundert Jahren in Ausübung Seines irdischen Amtes getan hat.

So wird das Millennium aussehen. Und jeder einzelne von uns kann seine Rolle dabei spielen, das kommende herrliche Zeitalter möglich zu machen. Das ist die Botschaft des Evangeliums, das Jesus gepredigt hat—das Reich Gottes.

Der Satan soll gebunden werden

Die Bibel lehrt, daß das Millennium die Herrschaft des Reiches Gottes AUF DIESER ERDE ist—das Millennium ist nicht das Reich, sondern umfaßt nur die ersten tausend Regierungsjahre dieses Reiches hier auf Erden. Und doch möchten einem manche Menschen einreden, während des Millenniums sei der Satan durch die Umstände gebunden. Angeblich werden keine Menschen am Leben sein, die er versuchen könnte. Die Bibel sagt nichts dergleichen. Der Satan wird von den Menschen weggenommen und gebunden werden, DAMIT er die Völker NICHT versucht. Gäbe es keine zu verführenden Völker, brauchte er nicht GEBUNDEN UND AN EINEM VERSCHLOSSENEN ORT AUFBEWAHRT ZU WERDEN (Offenb. 20, 1–3).

Sobald der Satan und seine Dämonen von ihrer Verführungsarbeit ausgesperrt sind, wird die Erde endlich ihren tausendjährigen „Sabbat der Ruhe“ haben. Die auferstandenen Heiligen werden die Welt mit Christus richten, und alle Völker werden end-

lich Frieden haben, weil sie sich zum ersten Male nach dem „Gesetz, das aus Zion ausgehen wird“, richten werden.

Werden in den tausend Jahren die Toten auferstehen?

Manche wissen zwar, daß das Millennium hier auf Erden kommen wird. Sie lehren aber, daß im Verlauf dieses ganzen Zeitraums Auferstehungen stattfinden. Ist das richtig?

Sie machen zu Unrecht geltend, Offenbarung 20, 5 sei kein Teil der Bibel. Dort steht: „DIE ANDERN TOTEN ABER WURDEN NICHT WIEDER LEBENDIG, BIS TAUSEND JAHRE VOLLENDET WURDEN.“

Die größten Gelehrten geben zu, daß diese Stelle in die Bibel gehört. Sie ist in der überwiegenden Mehrzahl der griechischen Manuskripte enthalten.

Nach dem Millennium (Offenb. 20, 11–15) werden die übrigen Toten wiedererweckt. Wären sie schon in der Zeit des Millenniums aus ihren Gräbern auferstanden, so wäre eine Zeit der Auferstehung nach den tausend Jahren überflüssig.

Es ist wichtig, daß wir nicht durch Herausnahme dieses Verses in denselben Fehler verfallen. Jesus sagt: „Und so jemand davon tut von den Worten des Buches dieser Weissagung, so wird Gott abtun sein Teil vom Buch des Lebens, und von der heiligen Stadt, und von dem, das in diesem Buch geschrieben steht“ (Offenb. 22, 19).

Folgen wir nicht der Irrlehre, die das Reich Gottes während des Millenniums AUF DIESER ERDE verleugnet. Predigt ein Mensch ein Evangelium, das das leugnet, so wird er von Gott verflucht sein.

Ja, ein Utopien kommt—die wunderbare Welt von Morgen steht vor der Tür. Wir können dabei sein und mithelfen, sie zu ermöglichen, wenn wir JETZT Gott unser Leben geben und Ihm GEHORCHEN!

Was für ein herrliches Zeitalter das sein wird!

Ein offener und freier Brief

(Fortgesetzt von Seite 2)

jetzt, wenn einer kommt und die Wahrheit predigt, wird er angeklagt, er lüge. Die, die dieses sagen, sind eigensinning und stolz auf ihre intellektuelle Eitelkeit. Sie wollen einfach ihren eignen Weg gehen. Sie wollen Gott ungehorsam sein.

Von allen Seiten hören wir das Geschrei: „Hier ist die Wahrheit“. Aber kann das in Wirklichkeit stimmen?

Erst eine Frage. Ist die ganze Welt irreführt worden? Und wenn sie das ist, wer hat sie verführt? Die Antwort wird einigen unserer Leser nicht gefallen. „... Die alte Schlange, die da heißt der TEUFEL und Satanas, der die GANZE WELT VERFÜHRT...“, ward geworfen auf die Erde“ (Offenb. 12, 9). Kann etwas klarer sein?

Wir Deutschen sagen: „Wenn etwas die Wahrheit ist, ist sie die Wahrheit. Man kann die Wahrheit als solche schon erkennen. Sie braucht nicht betont zu werden.“ IM GEGEN-TEIL! Wir sind alle irreführt. Was gestern „Wahrheit“ genannt wurde, war meistens nicht die Wahrheit. Unsere Zeitschrift heißt die „reine“ Wahrheit, denn das ist, was sie ist. Christus Wort, das wir predigen, ist das Licht in dieser dunklen Welt. Wir sind von allen Konfessionen, Sekten oder Kirchengruppen unabhängig. Der lebendige Gott hat uns beauftragt, diese Welt zu warnen—aber nur als ein Zeugnis—was an Schrecklichem vor uns liegt, und wie Sie der kommenden Katastrophe entfliehen können. ES GIBT NUR EINEN EINZIGEN WEG, NUR EINE REINE WAHRHEIT.

Wir gründen keine neue Bewegung noch versuchen wir, Anhänger zu gewinnen. Auch machen wir uns nicht die geringste Mühe, Regierungen zu beeinflussen. Wir haben keinen Anteil an dieser Welt. Unser Dienst ist ein Dienst der Liebe, den wir kostenlos und unverbindlich lei-

sten. Unser Leben ist Gott geweiht und gewidmet.

Und dann gibt es noch einige, die sich wundern: „Was für ein heimliches, finsternes Ziel haben Sie doch? Warum ist alles frei, wenn in den heutigen Kirchen so viel um Geld gebeten und dringend gebettelt wird?“ Niemand kann uns scheinbar enträtseln! Kein Wunder! Wir sind wie Noah—Prediger der Gerechtigkeit. Noah predigte nur zum Zeugnis—er hatte nicht versucht, die Welt zu bekehren. Allein schon das Bauen der Arche war ein Zeugnis gegen die Welt. Jesus Christus ist das Haupt von Gottes Kirche. Dies ist Gottes Werk! Jesus Christus hat uns versprochen, daß, weil wir das Werk Gottes tun—vom heiligen Geist bekräftet—, kein Mensch dieses Werk Gottes hindern kann. Er hat uns offene Türen gegeben, die kein Mensch zumachen kann. Das ist, warum es uns nichts ausmacht, ob Sie, lieber Leser, Ihr Leben ändern oder nicht, oder ob Sie uns glauben oder nicht. Dies wäre aber ein Zeugnis gegen Sie. Natürlich macht es uns eine große Freude, wenn Menschen sich Gott zuwenden. Dies ist das einzige Werk, das Ihnen klar und deutlich sagen kann, genau was geschehen wird. Lesen Sie diese Zeitschrift und studieren Sie den bald erscheinenden Fernlehrgang, und lesen Sie täglich Ihre Bibel. Die, die treu sind und einen Anteil an Gottes Werk haben, werden zu einem Ort der Zuflucht genommen, so wie Noah durch die Arche in eine andere Welt gebracht wurde.

Das bedeutet aber nicht, daß Sie jetzt zur nächsten Straßenecke gehen sollten und es den Fußgängern predigen. Auch brauchen Sie nicht von Haus zu Haus zu gehen. Sie müssen IHREN Weg und Ihre Lebensweise ändern. Sie müssen Ihre schlechten Gewohnheiten überwinden. Noch was: Jesus Christus sagte, daß Sie wachen sollen. Das bedeutet nun nicht, daß Sie in den Himmel hinauf schauen sollten mit einem geistlichen, scheinheiligen, erwartungsvollen

Blick. Nein, es bedeutet nicht, über den Horizont hinwegzublicken, sondern die Augen zu öffnen und zu sehen, was sich eigentlich heute vor unseren Augen abspielt—was machen denn die Nationen heute?

Die Wahrheit wird heute um die ganze Welt herum gedonnert, wie mit Trompetenschall—mit Nachdruck, ohne Furcht—kräftig und gewaltig. Wir arbeiten für Gott und sind auf Ihn angewiesen, uns unsere Lebensbedürfnisse zu verschaffen.

Die Wahrheit Gottes ist unter einem Schutthaufen heidnischer Überlieferungen vergraben worden. Erst jetzt, seit den Tagen der Apostel, wird das WAHRE Evangelium wieder um die ganze Welt gepredigt. Vieles ist so neu, daß manche sich daran stoßen und behaupten, wir wollen Gottes Wort zunichte machen. Immer wieder sagen wir: „Glauben Sie nicht uns—glauben Sie nichts, was in der Zeitschrift erscheint oder was über die ‚Welt von Morgen‘ gesagt wird, sondern lesen Sie Ihre Bibel und sehen Sie nach, ob alles stimmt. Und wenn Sie etwas Neues lernen, ändern Sie Ihr Leben und folgen Sie GOTTES Wort.“

Diese Welt wird bald zusammenstürzen—früher als die meisten es sich vorstellen, und eine neue Welt, in der Jesus Christus die Nationen mit eisernem Stabe regieren wird, in der wir wirklichen Frieden haben werden, steht vor der Tür. Das ist, warum unser Programm „Die Welt von Morgen“ heißt. Wir sprechen von der zukünftigen Welt und wie Sie Teil daran haben können. Wir wischen niemanden Höhnig um den Bart; wir sind Männer, nicht seicht und weich wie ein nasser Lappen. Wir warnen die Welt. Wir wollen Ihnen viel Leid sparen.

Die Welt hat nicht die Wahrheit. Obwohl einige sagen, sie lesen die Bibel und bitten Gott, haben sie dennoch nicht die Wahrheit. Hätten sie die Wahrheit, würden wir bestimmt nicht so viele Glaubensverschiedenheiten haben, die sich miteinander streiten und vor den Kopf

schlagen. Jesus Christus sagte: „Erhalte sie in deinem Namen, die du mir gegeben hast, daß sie EINS seien gleichwie wir“ (Joh. 17, 11). Gottes Kirche ist nicht gespalten. Die Welt ist in tausend Stücken zersplittert—sie ist sich überhaupt nicht einig. Ein kleines Kind kann das verstehen, daß die Welt die Wahrheit nicht hat. Gottes Kirche gibt es auch zu, wenn sie sich geirrt hat oder sollte sie sich noch irren. Wir wollen das Falsche abtun und Gottes Weg folgen.

Wenn das, was wir sagen, un bequem und unangenehm ist, werden Sie dann so eigensinnig sein und uns abschalten—aufhören, Ihre Bibel zu lesen und Gott zu glauben? Sie haben Ihr Leben lang Weihnachten gefeiert, und wenn wir Ihnen jetzt beweisen, daß das völlig falsch ist, was sollten Sie dann machen? Sollten Sie sich einfach ärgern und die Zeitschrift ins Feuer werfen? (Lesen Sie den Artikel über die Herkunft von Weihnachten in dieser Ausgabe.) Weihnachten wurde von der Kirche eingeführt; es ist gar nicht christlich. Menschen können etwas Unsauberes nicht rein machen. Wenn ich Ihnen sagte: „Hier haben Sie ein Stück Eis, halten Sie es warm.“ Ist Ihnen das möglich? NEIN, niemals. Im selben Sinne können Sie auch Weihnachten nicht heilig halten, denn Weihnachten war nicht von Gott als heiliges Fest eingesetzt. Es stammt vom Heidentum und ist Gott ein Greuel. Was wir aber heilig halten müssen, ist das, was Gott befiehlt. Viele dieser heidnischen Festtage werden heute gefeiert—aber alles umsonst. „Was heißet ihr mich Herr, Herr, und tut nicht, was ich euch sage?“ (Lukas 6, 46).

Wollen Sie Gottes Wahrheit MEHR als Ihren eignen Weg? Indem Sie diesen Artikel lesen, müssen Sie unwillkürlich diese wichtige Wahl treffen. Wir müssen Gott folgen; ausführen, was Er befohlen hat. Nur auf diese Weise können wir Ihm gefällig sein. Nur dann wird Gott uns segnen.

Printed in the U. S. A.

Die REINE WAHRHEIT
B. C. M. Der Tag
London, W. C. 1, England